Nr. 66. Dienstag, 20. März 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Retterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Retterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. ꝛc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Reichstag.

Berlin, 17. März.

Die Reichstagsmehrheit hat heute die Waffen strecken müssen in Folge der von der Linken hartnäckig durchgeführten Obstruction. Die Weiterberathung der lex Heinze ist einstweilen bis nach Ostern verschoben. Ob es dann gelingen wird, das Gesetz in den sicheren Hafen zu bringen, muß nach den Erfahrungen der letzten Tage bezweifelt werden.

Die Sitzung war nicht minder dramatisch bewegt, wie die vorangegangene. Jedermann hatte das Gefühl, daß es heute schon zum „Klappen" kommen werde. Zeigten doch schon die ersten Abstimmungszahlen, daß die compacte Majorität abzubröckeln begonnen hatte. Der Centrumsabgeordnete Gröber hat also das Pflichtgefühl und die Zähigkeit seiner Leute überschätzt. Wie schon gemeldet, war die Sitzung in ihrem ersten Theile eine geheime, ein in den Annalen des Reichtages noch nicht dagewesener Fall. Nach dreistündiger Dauer der geheimen Sitzung, worin die Verwerfung des socialdemokratischen Antrags betreffs der Bestrafung der fahrlässigen Uebertragung ansteckender Geschlechtskrankheiten mit 230 gegen 9 erfolgte, wurde die Oeffentlichkeit wieder hergestellt und in die Berathung des socialdemokratischen Antrages eingetreten, dem groben Unfug-Paragraphen 361 folgenden Zusatz zu geben:

Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Erzeugnisse der bildenden und producirenden Künste und der Presse.

Nach Befürwortung desselben durch die Abgg. Stadthagen (Soc.) und Beckh (freis. Volksp.) ergriff das Wort

Abg. Prinz Hohenlohe (Sohn des Reichskanzlers, d. k. F.): Ich muß mich gegen den Antrag aussprechen. Nicht sowohl deswegen, weil ich den Inhalt desselben für unberechtigt halte, sondern weil ich in diesem Versuch der Socialdemokratie, bei dieser Gelegenhei dem groben Unfug-Paragraphen zu Leibe zu gehen, ein weiteres Glied in der Kette der Versuche der Socialdemokratie erblicke, gewisse Kreise für sich zu gewinnen, welche ihr bisher fremd waren. Die von seinem Standpunkte aus meisterhafte Rede Vollmars hat bewiesen, daß die Socialdemokratie mit offenen Armen darauf wartet, gewisse Kreise bei sich aufzunehmen, die bisher ihren Bestrebungen fremd gegenüberstanden. Ich habe mich nicht von der Unbedenklichkeit des Gesetzes überzeugen können, ich werde nicht nur gegen den Antrag, sondern auch gegen das ganze Gesetz stimmen, weil ich seinen einzigen Erfolg darin sehe, der Socialdemokratie Kreise zuzuführen, die sich bisher nur mit idealen Interessen beschäftigten. (Große Bewegung im Hause.)

Abg. Schönlank (Soc.) tritt lebhaft für den Antrag ein.

Abg. Richter (freis. Volksp.) bemerkt: Das Gesetz sei so wichtig, daß man verlangen dürfe, daß die Mehrheit, die das Gesetz wolle, auch präsent sei und präsent bleibe und für sich für die Beschlußfähigkeit sorge. Hoffentlich werde nunmehr, wie es scheine, dieses Gesetz einstweilen bis nach Ostern verschwinden. Das Volk werde nun Gelegenheit haben, sich die Bestimmungen des Gesetzes noch etwas näher anzusehen. Je klarer das Verständniß im Volke für ein Gesetz werde, desto mehr werde ja auch der Zweck des Gesetzes erreicht, das Rechtsbewußtsein des Volkes wiederzuspiegeln.

Geh. Rath v. Lenthe bittet, das Haus möge den Antrag ablehnen, der mit dem Zweck des Gesetzes ja gar nichts zu thun habe. (Oho-Rufe links.) Zugeben müsse er, daß der Begriff „grober Unfug" eine Auslegung in der Rechtsprechung gefunden, die zu weit gegangen sei. Er freue sich, daß der Abgeordnete Prinz Hohenlohe in der Ablehnung des Antrages mit ihm übereinstimme. Bedauern müsse er aber, daß Prinz Hohenlohe in der Auffassung dieser Vorlage von der der verbündeten Regierungen abweicht. (Heiterkeit.)

Damit schloß die Debatte und es erfolgte über den Antrag namentliche Abstimmung, bei deren Beginn sich wiederum die Freisinnigen und Socialdemokraten entfernten unter Zurücklassung zweier „Streikposten". Es stimmten gegen den Antrag 170, für den Antrag 2 Abgeordnete. (Bindewald und Singer.) Das Haus war also beschlußunfähig.

Präsident Graf Ballestrem:

Ehe ich die nächste Sitzung anberaume, muß ich vor dem Hause und vor dem Lande constatiren, daß dieselben 50 Herren, welche den Antrag auf namentliche Abstimmung gestellt haben, bis auf einen kurz vor der Abstimmung den Saal demonstrativ verlassen haben. (Abg. Richter ruft laut: Unser gutes Recht.) Ich habe nur constatirt, was geschehen ist.

Nun folgten rechts und im Centrum tobende Bravorufe, links Lärm und wiederholte Rufe: Unser Recht! wilde Rufe rechts; Ruhe! tosender Lärm auf allen Seiten des Hauses. Der Präsident schwingt lebhaft die Glocke und ruft erregt:

Wenn Sie nicht ruhig sind, muß ich meinen Platz verlassen. Nachdem Ruhe eingetreten, sagt er: Ehe ich die Tagesordnung festsetze, muß ich vor dem Hause und dem ganzen Lande erklären, daß ich die Fortberathung des Gesetzes nur deshalb nicht auf die Tagesordnung setze, weil es die erste Pflicht des Reichstages ist, vor dem 1. April den Etat fertigzustellen. Das ist der einzige Grund: also Montag Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats.

Kurz nach 5 Uhr wurde die stürmische Sitzung geschlossen.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 17. März.

Das Abgeordnetenhaus beendete heute die zweite Berathung des Etats. Beim Etat der Schuldenverwaltung rechtfertigte auf verschiedene Anfragen Herr Finanzminister v. Miquel die Höhe der Schatzanweisungen mit der Beschaffenheit des Geldmarktes, die es wünschenswerth für die Regierung erscheinen lasse, Freiheit in der Wahl des Zeitpunktes für eine neue Anleihe zu haben. Ob diese als 3 procentige oder $3^1/_2$ procentige auszugeben sei, könne er im Staatsinteresse nicht sagen. Ferner wies der Minister auf die Thatsache hin, daß der Coursstand der 3 procentigen günstiger als der $3^1/_2$ procentigen Staatspapiere sei. Wenn das Publikum vielfach unüberlegt solche Papiere veräußere und mehrfache Verluste in Industriepapieren erleide, so brauche man damit kein Mitleid zu haben. Man müsse unterscheiden zwischen dem Zinsfuß der staatlichen Darlehen und der Verzinsung für die dauernde Hergabe von Kapitalien. Ueber kurz oder lang werde sich das Publikum der industriellen Papiere vielfach entäußern und wieder Staatspapiere kaufen.

Montag findet die dritte Lesung des Etats statt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. März.

Zum Kampf gegen die lex Heinze.

Daß das Verfahren, welches ein Theil der Gegner der lex Heinze im Reichstage in den letzten Tagen zur Anwendung gebracht hat, kein normales ist, ja, daß es ein zweischneidiges Mittel werden kann, darüber besteht keine Meinungsverschiedenheit. Auch das in den letzten Tagen zur Anwendung gebrachte Mittel, um das Haus beschlußunfähig zu machen, ist nicht nach unserem Geschmack. Wenn man aber diese Obstruction als einen „Abgrund" darstellt, vor dem man steht und wenn man die Minorität allein für diese Dinge verantwortlich macht, so übersieht man absichtlich oder unabsichtlich die bisherige Entwicklung der Sache. Es seien daher noch einmal kurz die Thatsachen in Erinnerung gebracht.

Die zweite Berathung der lex Heinze fand statt am 25. und 26. Januar und am 6. und 7. Februar. Bekanntlich habt während der zweiten Berathung der Vertreter der verbündeten Regierungen einen wesentlichen Theil der Beschlüsse für unannehmbar erklärt. Deswegen beruhigte man sich in weiten Kreisen. Wochen vergingen, ohne daß irgend etwas über ein weiteres Vorgehen der Majorität verlautete — erst am 12. März erschien der bekannte Compromißantrag, unterschrieben von 208 Mitgliedern der Reichspartei, Conservativen, des Centrums und der Polen, darunter eine große Anzahl von solchen, welche in dieser Session gar nicht oder fast gar nicht an den Berathungen des Reichstages Theil genommen hatten und welche jetzt noch fehlen. Schon am 15. März hatte die dritte Lesung begonnen und die Majorität hatte gehofft, daß dieselbe an einem Tage erledigt werden sollte. Selbstverständlich mußte schon diese ganze Entwicklung bei der Minorität und in weiten Kreisen der Betheiligten im Lande eine sehr große Mißstimmung hervorrufen. Diese Art, wichtige Gesetze zu machen, ist ebenso wenig normal als die Obstruction. Letztere wäre in diesem Umfange wahrscheinlich überhaupt nicht ins Werk gesetzt, wenn nicht die Majorität gegen den Wunsch des Präsidenten und gegen den Antrag der Führer der Conservativen und des Centrums am Donnerstag um $6^1/_4$ Uhr die Vertagung der Sitzung abgelehnt hätte.

Unrichtig ist übrigens, daß am Donnerstag bei der ersten Abstimmung, vor welcher die Socialdemokraten und ein Theil der Freisinnigen den Saal verließen, nur „zwei Doppelposten" übrig geblieben sind. Wie wir aus dem amtlichen stenographischen Bericht ersehen, gaben von der freisinnigen Vereinigung ihre Stimmen ab die Abgg. Frese, Gaulke, Dr. Pachnicke, Rickert, Schrader, v. Siemens und Steinhauer, von der freisinnigen Volkspartei die Abgg. Dr. Hermes, Schmidt-Elberfeld, Schmieder und Träger. Bei der zweiten Abstimmung, welche nach 7 Uhr Abends stattfand, waren allerdings von diesen Abgeordneten nur noch die Herren Frese, Dr. Hermes und Rickert im Saal geblieben. Die Majorität wollte bekanntlich selbst um $7^1/_2$ Uhr noch einmal die Vertagung ablehnen. Daß unter solchen Umständen ein großer Theil der Mitglieder den Saal verließ, ist erklärlich.

Weder die lex Heinze, noch das Fleischbeschaugesetz werden voraussichtlich vor den Osterferien zur Entscheidung im Reichstage gebracht werden. Den Herren vom Bunde der Landwirthe ist es zu danken, daß sie das Compromiß, wie es geplant war, verwarfen. Aber auch die Protestbewegung hat geholfen, sowohl bei der lex Heinze, wie bei dem Fleischbeschaugesetz. In einer Berliner Zeitung wird mit Recht hervorgehoben, daß wenn die Protestkundgebungen vor sechs Wochen stattgefunden hätten, der Verlauf der Sache von vornherein ein anderer gewesen wäre. Auch hier hat sich wieder — und zwar schlagender noch als in früheren Fällen — herausgestellt, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen und bei der Zersplitterung der Parteien die Gleichgiltigkeit der Wählerkreise für die Gesetzgebung geradezu verhängnißvoll werden kann. Auch jetzt sollten alle Betheiligten nicht ruhen, sondern mit ihren Protesten fortfahren.

Förderung der Socialdemokratie.

Es hat im Reichstage und außerhalb desselben große Aufmerksamkeit erregt, daß der Abgeordnete Prinz Alexander zu Hohenlohe, der Sohn des Reichskanzlers, am Sonnabend die Erklärung abgegeben hat, daß er gegen die ganze lex Heinze stimmen werde, weil er sich nicht davon überzeugen könne, daß die Vorlage unbedenklich sei und weil er die Meinung habe, daß der einzige Erfolg dieses Gesetzes nur der sein werde, der Socialdemokratie aus den Kreisen der Kunst Anhänger zuzuführen, die sie bisher in diesen Kreisen überhaupt nicht hatte.

Es ist nicht zum ersten Male, daß dieser Meinung im Reichstag Ausdruck gegeben ist. Von der linken Seite haben wiederholt die Redner betont, daß die ganze gegenwärtige innere Politik und insbesondere die Concessionen an die extremen Agrarier und Reactionären lediglich dahin führen, die Reihen der Socialdemokratie zu verstärken. Das ist auch unsere feste Ueberzeugung. Alle „Sammelpolitik" wird nichts helfen, wenn die innere Politik nicht volksthümlicher wird, als bisher. Bedeutungsvoll ist die Rede des Abg. Prinzen Hohenlohe, weil sie aus den Kreisen kommt, zu welchen der Sohn des Herrn Reichskanzlers gehört. Hoffentlich wird das nicht ohne Wirkung bleiben. Das Organ des Bundes der Landwirthe zieht aus dieser Rede natürlich den Schluß, daß nach den Vorgängen bei der Kanalvorlage Prinz Hohenlohe, der zugleich Bezirkspräsident in Colmar i. E. ist, zur Disposition gestellt werden muß. „Ob Prinz Hohenlohe auch von der Hofliste gestrichen würde, müsse abgewartet werden." Jedenfalls aber — so fordert das Bundesorgan in seinem Zorn — müsse Prinz Hohenlohe, welcher gegenwärtig auf der rechten Seite des Hauses seinen Platz hat, denselben aufgeben und weiter nach links rücken. Das Blatt wird diese Forderung, wenn der Prinz es nicht von selbst thut, noch etwas deutlicher aussprechen. Weshalb das Bundesorgan so schnell

---

Hans Eickstedt.

Roman in zwei Bänden von Anna Maul. (M. Gerhardt.)

48) [Nachdruck verboten.]

Irmas strahlendes Auge hatte sich verdüstert. Das Eickstedts senkte sich. Eine Pause trat ein.

„Dein Vater hatte natürlich kein Ohr für deine Bitten?"

Irmgard schüttelte den Kopf.

„Im Gegentheil, er wurde grimmig, fauchte mich an, ich hätte zu gehorchen, sollte mich nicht unterstehen, mit einem Laut zu rebelliren, ich hätte strenge Strafe verdient und wäre nur unter der Bedingung ferneren Wohlverhaltens begnadigt worden — nun kurz — ein richtiges Donnerwetter. — Er ist eigentlich prachtvoll, der Alte, wenn er so losgeht, es kommt selten vor, aber dann zittern alle. Ich zitterte auch, aber es war auch Empörung dabei — wie darf er mich so anbrüllen wie einen nachlässigen Beamten? Ich hatte das noch nicht erlebt, und ich fühlte, wie etwas in mir sich aufbäumte gegen diese väterliche Tyrannei und steif und starr wurde."

„Weiter! weiter!" rief Hans.

„Nun, was weiter?" erwiderte Irmgard, indem sie die beschriebenen Bogen auf dem Tisch durch einander warf, einen aufnahm, wie einen Fächer bewegte und dahinter hervor nach Hans schielte. „Heute früh acht Uhr, als Vater noch unten bei den Werken war und Mutter und Hertha noch schliefen, wurden die Cobs angeschirrt — ich stieg bei den Ställen auf — dann vorwärts, meine Thierchen! Nicht nach Oberbeken weißt du, sondern eine Station weiter, nach Heide. Wie ich am Bahnhof hielt, sauste der Zug gerade herein. Mit knapper Noth kam ich mit, mußte aber Strafe zahlen. Peter hatte Befehl, die Cobs eine Stunde rasten zu lassen und dann langsam nach Hause zu fahren."

„— mit Botschaft?"

„Nur einen Zettel: es solle sich niemand ängstigen, ich hätte einen kurzen Ausflug unternommen und käme bald zurück."

Hans schüttelte den Kopf und blickte bewundernd auf sein geliebtes, unternehmungslustiges Mädchen, das sein von flüchtigen Gluthen überhauchtes und dann wieder jäh erblassendes Gesicht immer noch mit dem ersten Kapitel seiner Novelle fächelte — die er in einer Woche in Druck zu geben versprochen hatte.

„Zum Glück blieb ich allein im Coupé", fuhr Irmgard fort, „— aber als ich hier in die Droschke stieg, bekam ich einen schönen Schreck — ich wußte deine Wohnung nicht! — Die Straße wohl, aber auf die Nummer konnte ich mich absolut nicht besinnen. Na, ich schickte die Droschke natürlich an der Ecke fort und habe dann in zehn Häusern gefragt, bis ich dich fand. Deine Wirthin machte große Augen und wollte mich nicht hereinlassen — bis ich ihr kurzweg aufzuschließen befahl. Und dann wollte ich gleich wieder fortlaufen und war recht froh, daß du nicht da warst, Hansi."

Der Tisch bekam einen Ruck, und Irma fuhr in die Höhe und setzte sich in Vertheidigungsstand.

„Nein, hab' nicht Angst vor mir, ich rühre dich nicht an, Kind", beruhigte Hans, indem er sich schwerathmend wieder niedersetzte. „Aber was beginnen wir jetzt? Wo soll ich dich hinbringen? Denn es ist Zeit, daß wir uns auf den Weg machen, weißt du."

Irmas Kopf sank auf die Brust.

„Ja, wohin du willst, Hansi. In irgend ein Hotel. Geld hab' ich noch, wenn auch nicht allzu viel. Aber ich kann ja meine Uhr verkaufen, nicht wahr?"

„Du süßer Strolch!" Hans hatte richtig seinen Vortheil wahrgenommen, hielt sie in seinen Armen. Irmgard brach plötzlich in leidenschaftliches Schluchzen aus.

„Ich wollte ja nur einmal — nur einmal noch dich küssen, Hansi — dich küssen so ganz nach Herzenslust — bevor wir auf immer auseinandergehen!"

„Wir gehen nicht auseinander, Irmi", flüsterte Hans zu ihr. „Mein Herzenslieb, ich halte dich fest und lasse dich niemals wieder los. Nie — niemals, du bleibst jetzt bei mir — du wirst mein Weib —"

„Bei dir? Hier auf deiner Bude?" versetzte Irmgard und fing mitten im Schluchzen zu lachen an. „Ach Hans, wo ist nur mein Hut hingekommen? Du hast ihn mir vom Kopfe gerissen. Du Bösewicht."

Er suchte den Hut und hob ihn auf, und sie trat vor den schmalen Spiegel, um ihn aufzusetzen. Er stand hinter ihr und betrachtete ihre blonden Locken und ihr rosiges, verschwommenes Spiegelbild, und es wogte und brauste in ihm wie sturmgepeitschte See. — „Bist du ein Mann und läßt das Glück fahren, das dir wie ein zahmes Vögelein auf die Hand geflogen kommt? Bist du ein Mann und verstehst nicht, es festzuhalten? Und scheust dich, die Macht der Ueberredung zu brauchen und die Macht deines überlegenen Willens? Bist du ein Mann?"

„Komm, komm!" rief er dringlich, fast rauh. „Eil' dich, es wird spät!"

Irmgard sah sich betroffen nach ihm um. Zwischen seinen Brauen stand eine Furche, in seinen Augen brannte es wie verhaltener Zorn. Sie legte schweigend, verschüchtert den Arm in den seinen. Er schob sie zurück.

„Erst will ich sehen, ob jemand auf den Treppen ist. Du gehst dann allein hinunter, ich schließe hier ab und komme nach."

Unten auf der Straße reichte er ihr seinen Arm, und sie fragte gedrückt: „Ich habe wohl eine große — große Dummheit begangen, Hans?"

„Ja", erwiderte er mit heiserer Stimme. „Aber sei ruhig, bis jetzt ist alles in Ordnung. Wüßte ich nur, wo ich dich zur Nacht hinführe."

„Nicht ins Hotel?" fragte sie, beängstigt von der unterdrückten, gährenden Heftigkeit seines Wesens.

„Nein, nicht ins Hotel. Du bist nicht recht gescheit. Willst du dich da von dem Kellnerpack angaffen lassen? Und ich — was sollen sie denn von dir denken?"

Irmgard antwortete nicht, sondern schmiegte sich nur eng an Eickstedts Arm. Nach einer Weile erklärte er: „Ich bringe dich zu Gertrud."

Irmgard zuckte zusammen. Aber sie wagte keinen Widerspruch laut werden zu lassen.

Gertrud war zum Glück zu Hause, ganz vertieft in eine eilige Arbeit. Es durchfuhr sie, als Hans mit Irmgard eintrat, im ersten Moment meinte sie ein Brautpaar vor sich zu sehen. Als Hans dann mit knappen Worten eine Erklärung gab, starrte sie ihn erschreckt an und glaubte nicht recht zu verstehen.

„Entweder du begleitest Irma in ein Hotel oder du behältst sie diese Nacht hier", verfügte Hans ohne Umstände. „Giebt es vielleicht noch ein Zimmer hier nebenan für sie?"

„Nein, aber wir richten uns hier schon zusammen ein. Ins Hotel gehen möchte ich nicht. Ich muß meine Arbeit fertig machen."

„Ich bleibe auch lieber hier", stimmte Irmgard zu, nahm ihren Hut ab und setzte sich auf das Sopha. Sie sah blaß und erschöpft aus, und die praktische Gertrud fragte aus alter Erinnerung: „Hast du Abendbrod gegessen, Irma?"

„Ich habe heut tagüber kaum einen Bissen gegessen", erwiderte der Flüchtling und legte den schönen Kopf an die Sophalehne.

Gertrud stellte Brod, Butter, Wurst und Bier auf den Tisch, froh, zur Noth versehen zu sein. Irmgard langte heißhungrig zu, war aber bald gesättigt und sank wieder in das Sopha zurück. Hans begnügte sich, ihr zuzusehen.

„Was machst du da?" fragte er, indem er Gertruds Arbeit, auf die das grelle Licht der tiefgestellten Arbeitslampe fiel, in Augenschein nahm. Es waren winzige Elfenbeintäfelchen, auf die kleine Blumen gemalt wurden. Drei oder vier Muster wiederholten sich beständig.

„Nicht übermäßig künstlerisch", kritisirte Hans. „Macht dir das Freude, Gertrud?"

„Jawohl, ich werde zum ersten Mal Geld verdienen", erwiderte sie heiter.

„Haufen Goldes, natürlich."

„Versteht sich. Ein großes Elfenbeingeschäft hat mich mit dem Auftrag beehrt und weitere versprochen, wenn ich zur Zufriedenheit arbeitete. Aber ich muß morgen fertig sein, und es ist noch mindestens die Hälfte übrig. Ich bin auf solche Schablonenarbeit noch nicht eingeübt."

Während sie sprach, beobachtete sie das Gesicht ihres Freundes. Nervöse Spannung, tiefe seelische Unruhe spiegelten sich darin, und in seinen Augen flackerte ein unstetes Feuer.

„Was soll denn nun werden, Hans?" fragte sie leise. „Irmgard muß doch jedenfalls morgen nach Hause?"

„Ich glaube nicht, daß sie das beabsichtigt", antwortete er ausweichend.

„Aber ihre Eltern müssen doch erfahren, wo sie ist. Du wirst sie nicht die Nacht hindurch in Unruhe lassen, Irma."

„Sie wissen ja, daß ich nicht zu Schaden gekommen bin. Ich bin ja so lange hier in Berlin allein gewesen. Sie werden sich schon denken, daß ich nicht gleich zu Grunde gehe."

Gertrud blickte mit einem Gesicht voll unverhohlener Mißbilligung von einem zum andern.

„Quäle das Kind nicht", verlangte Hans, indem er aufstand. „Morgen wird sich alles finden. Wann darf ich kommen?"

„Nicht vor halb neun, selbstverständlich."

(Fortsetzung folgt.)

die Zurdispositionsstellung des Prinzen Hohenlohe fordert, ist uns noch nicht recht klar. Bekanntlich enthält dies Gesetz Bestimmungen, wie den Theaterparagraphen, um dessen Ablehnung die verbündeten Regierungen dringend ersucht haben. Eigentlich sollte doch das Bundesorgan, das principiell für die Freiheit der Beamten ist, bei seiner „Verfassungstreue" trotz alledem auf solche Gedanken nicht kommen.

Protest von Handel und Industrie gegen das Fleischbeschaugesetz.

Gestern Mittag hat in den Börsensälen in Berlin eine von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft einberufene Versammlung von Vertretern des Handels und der Industrie einer großen Anzahl deutscher Städte stattgefunden, um Stellung zu nehmen gegenüber den Beschlüssen des Reichstages zu dem Gesetzentwurf betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. Vertreten waren über **45 Handelskammern** Deutschlands, darunter **Danzig, Königsberg, Hamburg, Bremen, Breslau. 85 derselben haben schriftlich ihre Zustimmung zu der zu fassenden Resolution erklärt.** Die Versammlung wurde von Geheimrath Herz eröffnet, der in kurzen Worten auf den Zweck derselben hinwies und die Gefahren des Gesetzes kennzeichnete. Redner betonte, daß wenn die Versammlung gegen dieses Gesetz Stellung nimmt, sie damit eine patriotische Pflicht erfülle. Das nun folgende Referat erstattete Commerzienrath Heckmann-Berlin, der nach einem geschichtlichen Ueberblick über den Gesetzentwurf selbst an der Hand reicher statistischer Zahlen die Nachtheile desselben darlegte. Sollte der Reichstag den Gesetzentwurf nach den Commissionsbeschlüssen in dritter Lesung annehmen, dann müßten die Interessenten eine Petition bei dem Bundesrathe einbringen, worin gebeten würde, den Beschlüssen des Reichstages die Zustimmung zu versagen. Nachdem noch Vicepräsident Fritze von der Bremer Handelskammer, Justizrath Wunder-Nürnberg, der Vorsitzende der Handelskammer in Hannover, Werner, der Vorsitzende der Coburger Handelskammer und Vorsitzender des deutschen Weinbauvereins, Geh. Commerzienrath Wegelar, sowie Stadtrath Kämpf-Berlin gesprochen, und Geh. Rath Herz den Versammelten für ihr Erscheinen gedankt, wurde die folgende **Resolution** einstimmig angenommen:

Das Verbot der Fleischeinfuhr, wie solches in der zweiten Lesung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes am 9. März d. Js. vom Reichstage beschlossen worden ist, schädigt die Industrie, den Handel und die Schiffahrt des deutschen Reiches auf das empfindlichste. Weit hinausgehend über die Erfordernisse des sanitären Schutzes stört dasselbe die wirthschaftlichen Beziehungen, deren Deutschlands Handel und Gewerbefleiß zu ihrer gedeihlichen Entwicklung bedürfen. Zum Nachtheile der gesammten deutschen Industrie stellt es den Erfolg der Verhandlungen in Frage, welche in den nächsten Jahren über die Handelsverträge zu führen sind. Nicht weniger groß ist die Gefahr, daß nicht nur die Lebenshaltung der industriellen Arbeiter, sondern die gesammte Volksernährung in Mitleidenschaft gezogen wird, wenn für den Fleischconsum in Deutschland eine wesentliche Erschwerung dadurch eintritt, daß für denselben ausschließlich die einheimische Production zur Verfügung steht. Die Versammlung vom 11. März 1900 erblickt daher in den Folgen des Fleischeinfuhr-Verbotes eine Schwächung der wirthschaftlichen Kraft des deutschen Reiches, als einer der wichtigsten Stützen der Größe unseres Vaterlandes, und legt auf Grund dieser Erwägungen gegen die Beschlüsse des Reichstages vom 9. März d. J. die entschiedenste Verwahrung ein.

Die Versammlung trennte sich nach einem mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Die Lage im österreichischen Streikgebiet.

Nach den heute vorliegenden Nachrichten aus dem böhmischen Ausstandsgebiet ist es am Sonnabend in mehreren Orten zu kleineren Ausschreitungen gekommen, die aber durchweg keinen gefahrdrohenden Charakter annahmen. Gendarmerie bezw. Militär zerstreute die tumultuirenden Ausständigen recht bald. In Pilsen fand eine Sitzung des Einigungsamtes statt, in der die Arbeiter ihre Forderungen, darunter Generalpardon, stellten, und die Unternehmer erklärten, da sie nicht sämmtlich zugegen waren, nicht endgiltige Festsetzungen treffen zu können. Im Ostrau-Karwiner Revier wurden gleichfalls die Bedingungen zur Wiederaufnahme der Arbeit festgestellt und dadurch eine ruhigere Stimmung hervorgerufen. Das Ausstandscomité in Teplitz beschloß einstimmig, daß der Ausstand im nordwestböhmischen Kohlenbecken als beendet anzusehen sei. Auch aus Brüx und Falkenau liegen Nachrichten vor, die von der Absicht eines großen Theiles der Arbeiter sprechen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Man kann deshalb getrost behaupten, daß der Strom der österreichischen Arbeiter-Streikbewegung anfange zu versiegen.

Der südafrikanische Krieg.

Der Kampf ist zunächst wieder einmal zum Stehen gekommen, in Natal sowohl als im Oranje-Freistaat. Marschall Roberts gönnt in Bloemfontein seinen Truppen vorläufig Ruhe, während die englischen Truppen vom Norden der Capcolonie her langsam nach Norden vorrücken, um sich mit der Hauptarmee zu vereinigen, was zum Theil auch bereits geschehen ist. Der ganze Kampf tritt nunmehr in eine neue Phase und das Glück der Engländer während der letzten paar Wochen wird dabei erst auf die eigentliche Probe gestellt werden. Wir wissen heute, schreibt man der „W.-Z." aus London zur Kriegslage, daß die Boeren den Entsatz Kimberleys und den Zusammenbruch ihres Vertheidigungssystems der Modder gewissermaßen selbst verschuldet; ihre fortgesetzten Erfolge hatten sie vertrauensselig und nachläsig im Kundschafterdienst werden lassen, so daß General Roberts Anmarsch sie völlig unvorbereitet fand. Zugleich aber rächte sich an ihnen zuerst der Mangel an strategischer Schulung ihres Befehlshabers Cronje, und als sie spät, aber noch nicht zu spät, die Wahrheit erkannten und die Sachlage begriffen, mußten sie bitter büßen für den Mangel an Disciplin in ihren Reihen und die Abwesenheit einer einheitlich geleiteten Directive. Das was vorher zum Theil ihre Stärke ausgemacht, wurde zur Schwäche in dem Augenblicke, wo sie nicht mehr ganz ihren eigenen Gewohnheiten gemäß kämpfen und vor allem nicht selbst in Ruhe und mit Ueberlegung den Kampfplatz wählen konnten. Sie verloren zum Theil den Kopf, wenn sie auch im einzelnen heldenmüthig kämpften, und die alles dominirende Anhänglichkeit an Haus und Pferd ließ einen Theil von ihnen alle höheren Gesichtspunkte des Kampfes für das gesammte Vaterland vergessen. So kam es, wider Willen der leitenden Heerführer, zu jener Zersplitterung der Kräfte, jenem Auseinandergehen des Gesammtheeres gen Westen, Norden und Osten, das schließlich zur Katastrophe von Paardeberg führte.

Aber sobald sie Zeit zur Besinnung gefunden und die Commandanten ihre Boeren sozusagen wieder in die Hand bekommen, sehen wir die Lage sofort sich ändern — trotz dem naturgemäß demoralisirenden Eindruck der Capitulation Cronjes. Die Föderirten sammeln sich schnell von neuem, ersetzen Cronje durch de Wet, bringen ihr gesammtes Material und vor allem das ganze schwere Geschütz erfolgreich in Sicherheit und ihre Nachhut weist anfangs bei Abrahams Kraal alle Angriffe des überlegenen britischen Heeres ebenso erfolgreich zurück, wie alle Versuche desselben, sie zu umgehen und abzuschneiden, was freilich Bloemfonteins Fall nicht verhinderte.

Auch in Natal ist der Kampf bereits zum Stehen gebracht und wir finden die Boeren in stark befestigten Stellungen, nicht etwa hinter den Drakensbergpässen, sondern bereits auf den ersten bedeutenderen Anhöhen, die sich hinter der Ebene von Ladysmith auf der Kreuzungslinie der Biggarsberge und der Drakensberge erheben. Ihre Hauptstellung befindet sich auf dem Hlatikuluberge, d. h. auf der Höhe der Waschbank-Station und des De Beers-Passes, südlich von Dundee-Glencoe. Dem Reuter'schen Bureau wird aus dem Boerenlager bei Glencoe vom 15. d. Mts. gemeldet, daß die neuen Verschanzungen längs der Biggarsberge jetzt vollendet sind; man glaube, daß durch diese Verschanzungen die Stellung uneinnehmbar gemacht sei.

Man sieht hiernach, wie die Engländer voreilig urtheilten, als ihre Militärkritiker und Specialcorrespondenten es als selbstverständlich hinstellten, daß die „geschlagenen Boeren" eiligst über die Grenzpässe sich auf ihr eigenes Gebiet zurückflüchten würden. Behaupteten sie doch sogar, in wenigen Tagen wieder Herren der Eisenbahn nach Newcastle zu sein und kündeten bereits die Wiedereröffnung der Kohlengruben bei Dundee an. Daß auch der englische General Buller diese voreilige Ansicht theilte, und sie selbst seinem Chef, Lord Roberts, soufflirt hatte, geht zur Evidenz aus dessen Befehl hervor, die Division Warren ihm nach der Modder zu senden. Und nun muß auch dieser neueste Irrthum eingestanden werden und die bereits eingeschifften Truppen Sir Charles Warrens müssen wieder ans Land und an die Front vor Ladysmith zurückkehren, weil sich General Buller ohne sie nicht stark genug fühlt.

Die Gesammtlage resumirt sich hiernach dahin, daß wir nach dem Zwischenacte an der Modder oder von Paardeberg und Bloemfontein dasselbe Bild sich wiederholen sehen, nur daß die Rollen des Angreifers und Vertheidigers bedingt vertauscht sind, der Vaalfluß ist an Stelle der Modder, die Biggarsberge an diejenige der Tugelahöhen getreten. Nach wie vor wählen die Boeren den Kampfplatz, nach wie vor können sie, ihrer Eigenart entsprechend, kämpfen. Die englische Cavallerie wird ihnen dort, selbst wenn sie inzwischen ihr Pferdematerial aufgefrischt haben sollte, nur relativ wenig anhaben können.

Somit steht die Situation für die Boeren durchaus nicht schlecht, es sei denn, daß die eine Voraussetzung trügt, nämlich die, daß der Oranje-Freistaat bei der Stange bleibt. Das ist aber bereits nicht mehr über allen Zweifel erhaben.

Roberts' neuestes Kriegsbulletin.

London, 19. März. Feldmarschall **Roberts** meldet aus Bloemfontein von gestern: Die **Garde-Brigade ist gestern aus Norvalspont hier eingetroffen.** Eine größere Anzahl Burghers habe die Waffen niedergelegt; in einigen Bezirken melden sich **Ueberläufer.** In **Belmont** fiel eine Mitrailleuse und ein neunpfündiges Geschütz in unsere Hände. Einen weiteren Neunpfünder hat der in Colesberg befehligende Offizier erbeutet. Eine Cavallerie-Division ist nach Thabauchu abgegangen, um die Einwohner zu beruhigen und eine von mir erlassene Proclamation zu vertheilen. Diese Proclamationen werden sehr begehrt. Morgen wird der **regelmäßige Verkehr der Bahnzüge von Bloemfontein nach dem Cap** wieder aufgenommen werden. Die **Truppen Methuens** sind am **16.** März gerade zur rechten Zeit in **Warrenton** eingetroffen, um die völlige Zerstörung der dortigen Drehbrücke zu verhindern und sich eines **Ueberganges über den Vaalfluß** zu bemächtigen.

Bloemfontein, 16. März. In Erwiderung auf die Proclamation des Feldmarschalls Roberts haben sich bisher **400 Freistaat-Boeren ergeben.** Der Gouverneur General Preiyman erließ eine neue **Proclamation**, in welcher er die Farmer auffordert, ihre Producte auf den **Markt** zu bringen, um sie der Heeresverwaltung anzubieten. Außerdem habe er Vorsorge getroffen, daß der bürgerliche Markt nach wie vor abgehalten werde.

Feldmarschall **Roberts** erließ ferner einen **Armeebefehl**, worin er nach einem Rückblick auf die Ereignisse seit dem 12. Februar, dem Tage, an welchem die britischen Truppen die Grenze des Freistaates überschritten, und nach Erwähnung der Gefangennahme des größeren Theils des Boerenheeres unter dem Befehle eines geschätzten Generals die Truppen zu den von ihnen vollbrachten Thaten beglückwünscht. Es seien dies Leistungen, auf die jedes Heer stolz sein könne. Roberts spricht sich ferner lobend über die Ausdauer und Tapferkeit der Mannschaften aus und über den Heroismus, womit die Verwundeten ihre Leiden tragen.

Weiteres Mißgeschick der Boeren im Oranje-Freistaat.

Nachdem die Engländer die directe Verbindung zwischen der Armee in Bloemfontein und dem Caplande hergestellt haben, scheint ein Theil der Oranjeboeren in der That an dem Erfolge des weiteren Widerstandes zu verzweifeln. So wird heute berichtet:

London, 19. März. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Bloemfontein vom 18. d. Mts. gemeldet, daß sich **800 Freistaatsboeren dem General Polecarew ergeben hätten.**

Das Schicksal von Mafeking.

Die Stunde der Befreiung wird wahrscheinlich nun auch für das seit vier Monaten so hart bedrängte Mafeking bald schlagen. Von Süden her rückt General Methuens Colonne heran und ist, wie oben schon erwähnt, bis Warrenton am Vaalflusse gelangt; gleichzeitig nähert sich von Norden her Oberst Plumers Truppe. Nach einer Meldung (eingegangen über Lorenzo Marquez vom 17. März) sind Eisenbahn und Telegraph bis Pitsani, 25 Meilen nördlich von Mafeking, wieder offen. Die Boeren haben ihr Lager bei Sequani geräumt und ziehen sich nach Rustenburg zurück. Somit dürfte der Entsatz von Mafeking unmittelbar bevorstehen.

Ein Telegramm desselben Bureaus aus Lobatsi (nördlich von Mafeking) vom 10. d. Mts. meldet: Eingeborene aus Transvaal berichten, Commandant Schwartz mit ungefähr 150 Mann und einer Kanone beabsichtigte die Eisenbahn in der Nähe von Aasvogelkop, nördlich von Lobatsi, zu zerstören. Schwartz könne die Eingeborenen aber nicht dazu überreden, ihm bei der Zerstörung der Eisenbahn Hilfe zu leisten.

Boerentreck nach Deutsch-Südwestafrika?

Eine eigenthümliche Meldung ist dem Reuter'schen Bureau zufolge aus Barkly West in Capstadt eingetroffen wie folgt: Nach einer aus guter Quelle stammenden Meldung haben die Transvaal-Beamten Taungs und Vryburg (zwischen Kimberley und Mafeking) geräumt, die Aufständischen sind aber nicht gewillt, nach Transvaal zu gehen und bereiten einen Treck nach Damaraland vor; der Sohn Witbois trifft Vorbereitungen, um einem solchen Treck Widerstand zu leisten.

Die Bestätigung dieser etwas abenteuerlich klingenden Meldung bleibt abzuwarten.

Die gefangenen Boeren in Capstadt.

Wie aus Capstadt gemeldet wird, ist die Ueberführung der gefangenen Truppen Cronjes nach St. Helena aufgeschoben worden, weil 70 Mann erkrankt sind. Unter den gefangenen Mannschaften sind viele Fälle von Infectionskrankheiten vorgekommen, doch hoffen die Behörden, daß die Fälle vereinzelt bleiben werden. Nach einer Blättermeldung sollen die Transvaalmannschaften nach St. Helena gebracht werden, während die Freistaattruppen vorläufig in Simonstown bleiben sollen. Unter den gefangenen Transvaalmannschaften einerseits und den Freistaatsmannschaften andererseits herrsche so heftige Zwietracht, daß besondere Vorkehrungen zur Verhütung von Ruhestörungen getroffen werden müßten.

Die Verluste der Boeren.

Pretoria, 16. März. Der Chef des Auskunftsdienstes der Boeren theilt mit, daß die Verluste der Verbündeten in den Gefechten von Kimberley und Ladysmith an Gefallenen 677, an Verwundeten 2129 betragen. In Folge von Unfällen wurden ferner 24 getödtet, 171 verwundet, 99 starben an Krankheiten, 1251 Kranke wurden geheilt oder befinden sich noch in Behandlung. Der Gesammtverlust beträgt mithin 4351.

Diese Rechnung ist freilich insofern unvollständig, als die Gefangenen fehlen, deren Zahl sich auf über 5000 belaufen dürfte. Die Summe der Verluste macht mithin einen keineswegs geringen Procentsatz der Streitkräfte der Boeren aus.

Zur Frage der Vermittelung

liegt heute eine neue Version vor, die freilich in Anbetracht der Quelle, aus der sie stammt, nur mit Reserve aufzunehmen ist. Sie lautet:

Berlin, 19. März. Wie das „Kleine Journal" aus bester Quelle erfahren haben will, sind Verhandlungen im Gange, welche die Herstellung des Friedens zwischen England und Transvaal bezwecken. Die deutsche und die amerikanische Diplomatie seien freundschaftlich bemüht, dafür eine Basis zu schaffen. Es sei zu hoffen, daß Transvaal seine Unabhängigkeit in Bezug der inneren Verwaltung behält, während England eine gewisse Oberhoheit eingeräumt wird, die die Angliederung Transvaals und des Oranje-Freistaats an die englische Cap-Colonie ermöglicht und England eine berechtigte Machtsphäre in Afrika sichert.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. März. Der **18. März** ist in Berlin recht ruhig verlaufen. Von der Polizei waren mit großer Umsicht alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Der Besuch der Gräber im Friedrichshain war wieder ein sehr starker. Zahlreiche Kränze wurden niedergelegt. Der Feier auf dem Friedhof bereitete ergiebiger Regen ein vorzeitiges Ende. Abends fanden sieben socialdemokratische Volksversammlungen statt, in denen die Bedeutung des Tages erörtert wurde.

Berlin, 19. März. Gestern Nachmittag fand bei Buggenhagen eine Versammlung der freisinnigen Volkspartei über das **Fleischbeschaugesetz** statt. Abg. Dr. **Hermes** stellte dabei in Aussicht, daß die **Obstruction** auch bei der dritten Lesung des Fleischbeschaugesetzes eventuell rücksichtslos zur Anwendung kommen werde.

* **[Der Centralrath der deutschen Gewerkvereine]** erhob in außerordentlicher Sitzung am Donnerstag nach einem Vortrag des Verbandsverwalters Abg. Dr. Max Hirsch „namens der 90 000 Mitglieder und ihrer Familien" **Protest gegen das Verbot der Einfuhr von zubereitetem Fleisch.** Das Verbot würde eine unerhörte Schädigung der ohnehin schon ungenügenden Fleischnahrung, und damit der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der deutschen Arbeiter, und zugleich eine schwere Gefährdung des Exports nach dem Auslande bedeuten, auf welchen Hunderttausende dieser Arbeiter mit ihrer Beschäftigung und Existenz angewiesen sind.

* **[Wahlprüfung.]** Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstages beschloß wegen der Wahl des Freiherrn **v. Stumm** (2. Wahlkreis Trier) weitere Erhebungen anzustellen.

* **[Beurlaubung von Offizieren nach Frankreich.]** Unter Aufhebung der Ordre vom 8. Mai 1886 ist soeben vom Kaiser eine neue Verordnung über die Beurlaubung von Offizieren nach Frankreich erlassen worden, nach der Urlaub nach oder in die unmittelbare Nähe von befestigten Orten der Ostgrenze nur unter ganz besonderen Verhältnissen ertheilt werden darf. Die Offiziere haben sich jeder, auch nur im entferntesten verdächtigen Handlung zu enthalten und sich in den französischen Garnisonen beim dienstältesten Offizier oder Commandanten, in Paris außerdem bei der deutschen Botschaft zu melden.

* **[Lex Heinze-Absichten.]** Herr Gröber hat vor versammeltem Reichstage verrathen, daß seine Partei durch das Heinze-Gesetz auch Kunstwerke, die, „ohne unzüchtig zu sein, die Schamhaftigkeit verletzen", treffen will. Ein anderer sehr hervorragender Centrums-Abgeordneter und bekannter Jurist hat sich noch deutlicher ausgesprochen, und das verdient, wohl gemerkt zu werden. Er sagte, wie dem „Vorwärts" von Ohrenzeugen mitgetheilt wird: „Gewiß, Rubens' nackte Frauengestalten und Böcklin'sche Meerweiber, so etwas gehört nicht in die Schaufenster!"

* **[Die thüringischen Staaten gegen die lex Heinze.]** Wie dem „Frank. Cour." aus Weimar gemeldet wird, hat die am Donnerstag abgehaltene Berathung der thüringischen Staaten mit Ausnahme der beiden Reuß beschlossen, im Bundesrath geschlossen gegen die lex Heinze in der jetzigen Fassung zu stimmen.

Metz, 16. März. Den Eintritt in den **Flottenverein** hat Graf Häseler den Offizieren seines Armeecorps zwar nicht verboten, wohl aber hat er nach der „Frankf. Ztg." dem Vorstand des Flottenvereins insofern eine Absage gegeben, als er dessen Bitte, Einzeichnungslisten für die Flottenvereinsmitgliedschaft durch das Corpscommando an die einzelnen Regimenter vertheilen zu lassen, abgelehnt hat. Er wollte vermeiden, daß diese Art der Vermittlung als ein Zwang zum Beitritt ausgelegt werde.

Osnabrück, 17. März. Das **Landesconsistorium** soll im Zusammenhang mit dem Fall **Weingart** die **Disciplinar-Untersuchung gegen einen zweiten Geistlichen** eingeleitet haben.

England.

Dublin, 18. März. Der **Umzug durch die Straßen der Stadt aus Anlaß der Einführung des Lordmaire von Dublin hat gestern stattgefunden. Ein Antrag des Lordmaire, der Königin bei ihrem demnächstigen Besuche in Dublin eine Adresse zu überreichen, gab Anlaß zu feindseligen Kundgebungen seitens der Nationalisten und Intransigenten; dieselben warfen Steine gegen den Wagen des Lordmaire und zertrümmerten die Wagenfenster. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.**

Rußland.

* **[Eine skandalöse Corruptions-Affaire]** ist in Sebastopol entdeckt worden. Sie betrifft die Verwaltung der Flotte und beschäftigt das Kriegsgericht seit zehn Tagen. Mehrere hohe Beamte der Admiralität und zwei Odessaer Kaufleute, die bisher sehr großes Ansehen genossen, sind gefänglich eingezogen worden. Die Kaufleute haben als Marine-Lieferanten unglaublich miserables Material geliefert und dafür ebenso unglaublich hohe Preise genommen. An dem glänzenden Gewinn nahmen dann die Beamten, welche das Geschäft abschlossen, ihren reichen Antheil. Als endlich die unsaubere Affaire ruchbar wurde, fehlte es natürlich auch nicht an den Versuchen von anderen gleichgesinnten Beamten, die Sache zu vertuschen. Der Rubel rollte aufs neue, aber die Bestechung glückte nicht. Angeblich drang der Großfürst-Admiral auf Bestrafung. Einer solchen entzogen sich dann drei Marineoffiziere durch Selbstmord und der jähe Tod eines Odessaer Kaufmannes hängt augenscheinlich ebenfalls mit dem Ereignisse zusammen.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 19. März.

Wetteraussichten für Dienstag, 20. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist heiter und trocken, milde. Nachtfröste. Stellenweise Nebel und Niederschlag.

* **[Herr Oberpräsident v. Goßler]** hat sich gestern nach Berlin begeben und kehrt am 25. d. Mts. von dort zurück, um den am 26. d. Mts. beginnenden Sitzungen der westpreußischen Landwirthschaftskammer beizuwohnen.

* **[Herr Oberbürgermeister Delbrück]** fährt morgen Abend nach Berlin, um den Sitzungen des Herrenhauses beizuwohnen.

* **[Urlaub.]** Der Chef des Generalstabes des 17. Armeecorps, Herr Oberst v. Zwehl, hat sich gestern mit achttägigem Urlaub nach Berlin begeben.

* **[Aerztekammer.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Liévin fand heute Vormittag im kleinen Saale des Landeshauses eine Vorstandssitzung der westpreußischen Aerztekammer statt, in der lediglich interne Angelegenheiten zur Berathung kamen.

* **[Wahl.]** Im hiesigen Landschaftshause fand heute Vormittag ein Kreistag des Dirschauer Landschaftskreises statt, bei dem als Abgeordneter des hiesigen Departements zum Engeren Ausschuß für die Jahre 1900, 1901 und 1902 Herr Rittergutsbesitzer v. Rümker-Kokoschken und zu dessen Stellvertreter Herr Rittergutsbesitzer Meyer-Rottmannsdorf gewählt wurden.

* **[Dampfschiffahrt.]** Am Mittwoch dieser Woche werden auch die Tourdampfer der Linie Danzig-Heubude-Plehnendorf-Einlage u. s. w. ihre regelmäßigen Fahrten wieder aufnehmen. Sie werden zunächst bis Einlage fahren und später, nach dem vollständigen Abgange des polnischen Eises die Fahrten bis Nickelswalde und Schöneberg ausdehnen.

* **[Das Panzerschiff „Beowulf"]**, am Sonnabend Nachmittag an der hiesigen kaiserl. Werft eingetroffen, hatte gestern seine Mannschaften an Land beurlaubt. Heute erfolgte die Uebergabe der Geschütze und es wird nun die weitere Abrüstung bewirkt. Ueber die Inangriffnahme des Umbaues, bei dem durch Einbau eines neuen Mittelschiffes die Länge des Fahrzeuges erheblich ausgedehnt werden soll, ist nähere Bestimmung noch nicht ergangen.

* **[Von der Weichsel.]** Die Eisdecke der Nogat ist wieder zusammengerückt und reicht von Kilom. 196 (Schadwalde) bis 205,2 (Wiedau) mit einer 200 Meter langen Unterbrechung sowie von Kilom. 210,9 (Hakendorf) bis 216 (Einlage) und von Kilom. 217 bis ins Haff, das ebenfalls noch mit Eis bedeckt ist. Der Marienburger und Neureichesche Ueberfall ziehen seit gestern Nachmittag etwa 30 Centim. Wasser. Die Weichsel ist eisfrei.

Aus **Marienburg** schreibt man uns noch über die Nogat-Situation: Das Eis ist schon so morsch geworden, daß der Aufbruch und das Abfließen des Eises bei geringem Wasseranwuchs ohne Schwierigkeit und gefahrlos geschah. Der Strom ist hier gegenwärtig offen bei geringem Eistreiben.

Heutige Wasserstände: Bei Thorn 2,02, Fordon 2,04, Culm 1,84, Graudenz 2,38, Kurzebrack 2,60, Piekel 2,40, Dirschau 2,60, Einlage 2,40, Schiewenhorst 2,40, Marienburg 3,36, Wiedau 3,64, Wolfsdorf 3,88, Kraffohlsdorf 2,12 Mtr.

Wasserstand bei Warschau gestern 4,57, heute 4,42 Meter.

* [Bojen - Aufnahme.] Gestern Vormittag kehrte der Werftdampfer „Notus“ mit den bei Neukrug aufgenommenen Meilenbojen zur kaiserl. Werft zurück.

* [Kriegsfahrzeug.] Heute früh traf der Transportdampfer „Eider“, von Kiel kommend, hier ein und legte sich an die Werft.

* [Die Privatpostanstalten] gehen bekanntlich am 1. April ein. Bisher haben nur wenige ihrer Angestellten von dem Anrecht auf eine Entschädigung durch Geldabfindung Anspruch erhoben. Die überwiegende Zahl hat den Wunsch ausgesprochen, in den Reichspostdienst übernommen zu werden. Trotzdem wird aber, wie die postofficiöse „Deutsche Verkehrsztg.“ erklärt, wohl die Zahl der Angestellten, die nicht übernommen, sondern baar entschädigt werden, eine erhebliche sein. Die an 67 Orten bestehenden 73 Privatpostanstalten beschäftigen zusammen ein Personal von 2176 Köpfen. Hiervon entfallen auf die Berliner Packetfahrt-Actiengesellschaft allein 986 lediglich im Briefbestellungsdienst beschäftigte Personen.

* [Anderweite Abgrenzung der Kirchen-Gemeinden.] Die letzte Nummer des Amtsblattes der hiesigen königl. Regierung veröffentlicht die Urkunde betreffend die im Herbst v. Js. von der westpreuß. Provinzialsynode in ihrer letzten Session gut geheißene anderweite Abgrenzung der Kirchengemeinden zum Heil. Leichnam, St. Bartholomäi und St. Katharinen in Danzig sowie der Kirchengemeinden Langfuhr, Schidlitz, Neufahrwasser und Wonneberg. Die neue Sprengelbildung tritt mit dem 1. April d. Js. in Kraft.

* [Unfälle während der Arbeitspause.] Nach einer soeben ergangenen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes können Unfälle, von denen Arbeiter während einer Essens- oder sonstigen Arbeitspause bei dem ihnen gestatteten Aufenthalte in den Betriebsräumen betroffen werden, grundsätzlich nur dann als Betriebsunfälle angesehen werden, wenn sie durch eine Betriebseinrichtung verursacht oder sonst auf eine dem Betriebe eigenthümliche Gefahr zurückzuführen sind. Mit dieser Begründung sind vom Reichsversicherungsamt die Entschädigungsansprüche einer Arbeiterin abgewiesen worden, welche in der Mittagspause beim Kaffeekochen durch überlaufenden Spiritus erhebliche Brandwunden erlitten hatte. Die Klägerin ist nicht einer Betriebsgefahr, sondern lediglich einer Gefahr des täglichen Lebens zum Opfer gefallen.

* [Gerüchte.] Wie der „Königsberger Allg. Ztg.“ aus Danzig telegraphirt wird, ist hier die Rede davon, daß dem Stapellauf eines Linienschiffes im nächsten Monat der Kaiser oder Prinz Heinrich beiwohnen dürfte. — Der Schichau'schen Werft, auf welcher bekanntlich das neue Linienschiff erbaut wird, ist, wie wir hören, weder über den einen noch über den anderen hohen Besuch bis jetzt etwas bekannt geworden. Der Ablaufstermin ist zwar für die Zeit bald nach Ostern in Aussicht genommen, bis jetzt aber auch noch nicht feststehend.

* [Jahresfest des Diakonissenhauses.] In der durch Guirlanden festlich geschmückten Kapelle feierte das hiesige Diakonissen-Mutterhaus gestern sein Jahresfest, dem außer einer großen Anzahl von Diakonissinnen die Herren Generalsuperintendent D. Döblin, Consistorialpräsident Meyer, Consul Brinckman, Commerzienrath Wanfried, Consistorialräthe D. Gröbler und Reinhard, Pastor Scheffen u. s. w. beiwohnten. Mit dem vom Diakonissenchor gesungenen Liede „Wir treten zum Beten“ wurde die Feier eröffnet und nach gemeinsamem Gesange und der von Herrn Pfarrer Hinz abgehaltenen Liturgie hielt Herr Domprediger Grunau aus Marienwerder die Festpredigt, der er die biblischen Worte aus dem Evangelium St. Lucas Kap. 18, Vers 31 „Gehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem“ zu Grunde legte. Der Anstaltsgeistliche Herr Pastor Stengel schilderte alsdann die fortgeschrittene Entwicklung der Anstalt in den nunmehr verflossenen 25 Jahren und erstattete den Jahresbericht für das letzte Jahr, dem wir Folgendes entnehmen:

Wenn das verflossene Arbeitsjahr auch für das innere Leben des Mutterhauses keine wesentlichen Veränderungen gebracht habe, so seien doch mancherlei Erweiterungen eingetreten und habe sich das Arbeitsgebiet nach außen hin, namentlich in Westpreußen wieder mehr ausgebreitet. In dem Besitz der Anstalt ist eine Veränderung insofern eingetreten, als das Grundstück Gute-Herberge, genannt „Ferber'sches Schlößchen“, am 1. Mai 1899 an Frau v. Wagenfeld für den Preis von 28 750 Mk. verkauft worden ist, wobei nach Abzug der Hypothekenschulden noch 7500 Mark der Kasse zu gute kamen. Die Einnahmen betrugen insgesammt 198 549 Mk., die Ausgaben 198 531 Mark. Die Hauscollecten in Westpreußen und Pommern ergaben mit der Neujahrs- und Ostercollecte in Ost- resp. Westpreußen einen Reinertrag von 17 538 Mark. An größeren Kapitalien sind der Anstalt in diesem Jahre zugefallen: von einem ungenannten Wohlthäter 3000 Mk. und 1000 Mk., von Fräulein A. Haase als Legat 1002,65 Mk., von Fräulein Johanna Schenk als Legat 504,70 Mk., von Fräulein J. H. Krajewski als Legat 5600 Mk., von einer ungenannten Wohlthäterin in Danzig 1200 Mk., von der Provinz Westpreußen Beihilfe 3000 Mk., ferner wurden zum Erwerb des Grund und Bodens von Neugarten 1 von einem hochherzigen Geber, der ungenannt bleiben will, 10 000 Mark, von einem anderen 500 Mk. geschenkt, auch gewährte der Danziger Sparkassen - Actien - Verein dazu eine Beihilfe von 10 000 Mark und die Provinz Westpreußen eine von 6000 Mark. Ferner wurden noch von den einzelnen Kreistagen bewilligt, und zwar: von den Kreisen Dirschau, Graudenz, Flatow, Rosenberg, Schwetz und Thorn je 300 Mk., aus Straßburg 200 Mk., aus Stuhm 150 Mk., aus Danziger Höhe, Konitz, Marienburg, Pr. Stargard je 100 Mk., aus Dt. Krone 75 Mk., aus Culm, Danziger Niederung und Tuchel je 50 Mk. und von dem deutschen Kaiserpaar ein Jahresbeitrag von 700 Mk. — An Freibetten stehen zur Verfügung 1 Freibett mit einem Kapital von 10 000 Mk. Nennwerth, 16 Freibetten mit einem Kapital von 8000 Mk., 1 Freibett mit einem Kapital von 6000 Mk. Nennwerth und 4 Freibetten sind in der Bildung begriffen. In Westpreußen wurden 8 Stationen durch 13 Schwestern neu besetzt. Erweitert wurden im verflossenen Jahre die Arbeiten in den Krankenhäusern zu Briesen, Neumark, Freienwalde a. O. Aufgegeben wurde die Gemeindepflege in Vandsburg.

In Westpreußen sind innerhalb der letzten sieben Jahre 59 ganz neue Stationen mit 73 Schwestern besetzt. Im Mutterhause arbeiten durchschnittlich 73 Schwestern. Im Krankenhause des Mutterhauses fanden Aufnahme: 1. Klasse 99 Kranke in 1998 Verpflegungstagen, 2. Klasse 241 Kranke in 5560 Verpflegungstagen und 3. Klasse 1519 Kranke in 46 518 Verpflegungstagen. In Summa 1859 Kranke in 54 076 Verpflegungstagen. Freitage wurden an Erwachsene 4950, an Kinder 2513 Verpflegungstage gewährt. Es wurden im Durchschnitt täglich 148 Kranke verpflegt. 1390 Kranke waren evangelisch, 449 katholisch, 20 mosaisch. Vom 1. April 1900 ab betragen die Pflegesätze pro Tag 1. Klasse 6 Mk., 2. Klasse 3 Mk., 3. Klasse 1,50 Mk., für Kinder 1. Klasse 3 Mk., 2. Klasse 1,50 Mk., 3. Klasse 0,75 Mk. Die Zahl der von Schwestern besetzten auswärtigen Krankenhäuser betrug 31. Die bedeutendsten derselben sind das städtische Krankenhaus in Stralsund (12 Schwestern), die chirurgische Universitätsklinik in Halle (5 Schwestern), die Universitäts-Augenklinik in Halle (4 Schwestern), das Johanniter-Krankenhaus in Dirschau (5 Schwestern), das Kreis-Krankenhaus in Stolp (4 Schwestern) und die Krankenhäuser zu Naugard und Gollnow i. Pomm., sowie das Johanniter-Krankenhaus in Briesen (mit je 3 Schwestern). Es wurden in diesen 31 Krankenhäusern von 86 Schwestern verpflegt 6795 Kranke. In den 9 Siechenhäusern wurden 489 Sieche gepflegt. In 8 Waisenhäusern hatten 11 Schwestern für 190 Kinder zu sorgen. Im Magdalenen-Asyl in Ohra arbeiten vier Schwestern an 20—22 Mädchen und im Rettungshaus zu Flatow 2 Schwestern an 35—40 Mädchen. Gemeindepflegen versahen 104 Schwestern in 93 Gemeinden; Kleinkinderschulen hatten die Schwestern 51 mit 2390 Kindern. In 42 Sonntagsschulen arbeiteten die Schwestern an 1284 Kindern. Handarbeitsschulen (Nähschulen) haben die Schwestern 23; es werden dieselben von 856 Kindern besucht. Jungfrauen-Vereine werden 41 durch Schwestern geleitet; es gehörten denselben 1069 Mitglieder an. Privatpflegen wurden von 6 Schwestern im Mutterhause in 5 Familien geübt. 171 Schwestern (gegen 160 im vorigen Jahre) arbeiten jetzt in Westpreußen außerhalb des Mutterhauses. Zur Ausbildung der Schwestern in den Arbeiten der Gemeindepflege ist vom 1. Mai 1899 eine Kleinkinderschule in Verbindung mit einem Seminar für Kleinkinderschulschwestern auf Neugarten Nr. 1 eröffnet. Gleichzeitig ist auch sonntäglicher Kindergottesdienst in der Anstaltskirche eingerichtet. Die Zahl der Schwestern im verflossenen Jahre betrug 187 Diakonissen, 87 Novizen, 26 Probeschwestern, zusammen 300 Schwestern. In der chirurgischen Abtheilung sind im Jahre 1899 880 Patienten behandelt. Davon wurden entlassen: geheilt 693, gebessert 108, ungeheilt 39, es starben 40. Es waren 405 chirurgische Eingriffe nothwendig. In der inneren Abtheilung sind 992 Kranke (652 männlichen und 340 weiblichen Geschlechts) behandelt. Von diesen wurden als geheilt entlassen 670, gebessert 157, ungeheilt 57. Es starben 87 Kranke. Am 1. Januar 1900 blieben in Behandlung 61 Kranke.

Mit der von Herrn Pastor Stengel abgehaltenen Schlußliturgie und Chorgesang wurde die Feier beendet. An dieselbe schloß sich ein Familienabend für die Schwestern und Vorstandsmitglieder.

* [Rettungsmedaille.] Mittels allerhöchsten Erlasses vom 26. v. Mts. ist dem Kaufmann Herrn Edmund Lehrke in Danzig das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

* [Ernennung zum Notar.] Herr Rechtsanwalt Rudolf Keruth in Danzig ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Danzig ernannt worden.

* [Postalisches.] Vom 1. April d. J. ab werden die Postagenturen Rheinfeld und Straschin-Prangschin in Bezug auf den Betriebsverband und die Rechnungslegung von dem Postamt in Danzig abgezweigt; als zukünftige Abrechnungs-Postanstalt für die Postagentur in Rheinfeld ist das Postamt in Zuckau, für die Postagentur in Straschin-Prangschin das Postamt in Praust bestimmt.

© [Lehrerinnen-Verein.] In der am 17. d. Mts. unter dem Vorsitz von Frl. Stelter abgehaltenen Sitzung der Ortsgruppe der Volksschullehrerinnen berichtete zunächst Frl. Schuster über die Umarbeitung des Lehrplanes für Naturgeschichte, mit welcher eine Commission von drei Mitgliedern betraut worden war. Zu Gunsten der Vertiefung habe die bisherige Stofffülle eine große Beschränkung erfahren müssen; bei Anordnung des Stoffes habe man weniger auf äußere Merkmale Bezug genommen, sondern Gewicht darauf gelegt, an Lebensbildern den Schülern die Verwendung und Bedeutung der Lebewesen im Reiche der Natur zu zeigen, die Kinder zu sinniger Betrachtung anzueifern und ihre Freude an der Natur zu wecken. In den oberen Klassen sei Menschenkunde und Gesundheitslehre besonders berücksichtigt worden. Der zur Kenntniß gegebene, mit Mühe, Fleiß und Umsicht ausgearbeitete Lehrplan fand die volle Anerkennung der Versammelten. — Im Anschluß an das von Frl. Drechsler in der Generalversammlung des Landesvereins preußischer Volksschullehrerinnen zu gebende Referat über die Thätigkeit der hiesigen Ortsgruppe forderte die Vorsitzende zu reger persönlicher Theilnahme an den in den Ostertagen in Berlin stattfindenden Verhandlungen auf. Dann trat man in die Berathung der Thesen zu dem von Frl. Förster-Kassel in der Generalversammlung zu haltenden Vortrage: „Soll der Haushaltungsunterricht als obligatorischer Gegenstand in die Volksschule eingeführt werden?“ Die sich hieran knüpfenden Debatten beanspruchten längere Zeit, so daß die Thesen des zweiten Verbandsthemas: „In welchem Umfange kann die Volksschule an der Gesundheitspflege ihrer Zöglinge mitarbeiten?“ nicht mehr durchberathen werden konnten.

-o- [Der Verein der Communalbeamten] feierte am Sonnabend in den geschmackvoll decorirten Räumen des Kaffee Grabow sein diesjähriges Wintervergnügen. Der von Herrn Schirrmeister Plaga dirigirte Gesangverein eröffnete das Fest durch mehrere Vorträge. Hierauf folgte das von Damen und Herren des Vereins zur Darstellung gebrachte Theaterstück „Zahnschmerzen“, Herr Opernsänger Davidsohn spendete verschiedene gesangliche Vorträge ernsten und humoristischen Inhalts.

h. [Der Danziger Lehrerverein] hielt am Sonnabend seine letzte Sitzung im Vereinsjahre (Generalversammlung) ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Lehrer Pätsch, des am 12. März cr. erfolgten Ablebens des Lehrers Wollermann, dem zu Ehren die Versammlung sich von den Plätzen erhob. Nach dem vom Herrn Plog erstatteten Kassenbericht betrug die Einnahme 742,47 Mk., die Ausgabe 736,32 Mk. Die Wittwenkasse besitzt ein Vermögen von 987,93 Mk. Zu Kassenrevisoren werden die Herren Jasse, Krispin und Opitz gewählt. Die Bibliothek des Vereins ist um mehrere Bände vergrößert worden und hat im Laufe des Vereinsjahres von Herrn Stadtrath Dr. Dasse 22 und von Herrn Hauptlehrer Schulz 18 Bände geschenkt erhalten. Um die gehaltenen Zeitschriften recht vielen Lehrern zugänglich zu machen, wird die Einrichtung eines Lesezimmers geplant, in welchem an zwei Tagen von 4 bis 6 Uhr sämmtliche Zeitschriften ausliegen werden. Das Lesezimmer ist zugleich das Bibliothekzimmer. Bei der nun folgenden Wahl des Vorstandes wurden die Herren Pätsch zum ersten Vorsitzenden, Heygroth und Krause III. zu Schriftführern, Klarhöfer und Hopp zu Bibliothekaren, Küster zum Festordner und Plog zum Kassenführer wiedergewählt. Für Herrn Weber, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Bollmann zum zweiten Vorsitzenden neugewählt. Die Berathung des Haushaltungsplanes für das Vereinsjahr 1900/1901 und die Ergänzung des Vorstandes durch den zweiten Festordner und den Dirigenten wurden für die nächste Sitzung verschoben.

-r. [Socialdemokratische Märzfeier.] Gestern Abend fand im Saale des Herrn Steppuhn in Schidlitz eine socialdemokratische Feier der Märzereignisse von 1848 statt. Als Redner war Herr Dr. Gottschalk aus Königsberg erschienen. Derselbe sprach in einstündiger Rede über die Bedeutung des 18. März für die Arbeiter. Die „Arbeiterschaft“ sei nicht gewöhnt, — nationale Feste zu feiern. Sie kenne, wie der Redner meint, nur zwei Nationen: die der „Ausbeuter“ und „Ausgebeuteten“. Da der 18. März 1848 der Tag gewesen sei, an dem der Volkswille zum ersten Mal dem Absolutismus entgegengetreten sei, so werde die Arbeiterschaft den Tag stets feiern. Eingeleitet und geschlossen wurde die Versammlung durch Gesangsvorträge.

-r. [Beleidigungsprozeß.] Vor der Strafkammer in Königsberg wurde vorgestern gegen den Redacteur Herrn Hermann Faber der dort erscheinenden socialdemokratischen „Volkstribüne“ wegen Beleidigung einiger hiesiger Polizeibeamten verhandelt. Die Beleidigung soll begangen sein in einem Artikel, den die „Volkstribüne“ über Vorgänge in der Waggonfabrik zu Legan bei Danzig gebracht hat. Strafantrag war von der hiesigen Polizeidirection gleichzeitig bei der hiesigen und bei der Königsberger Staatsanwaltschaft gestellt worden. Es war dann in Königsberg Anklage erhoben worden. Von hier waren Herr Criminal-Inspector Richard und vier Schutzleute als Zeugen geladen. Die Verhandlung mußte aber vertagt werden. Es war einer der von dem Artikel betroffenen Beamten durch Krankheit am Erscheinen behindert. Einem zweiten ausgebliebenen Zeugen wurden neben 5 Mk. Ordnungsstrafe die Kosten des Termins auferlegt.

* [Populär-wissenschaftlicher Vortrag.] Im Bildungsvereinshause hierselbst wird am nächsten Freitag, den 23. d. Mts., auf Veranlassung des Danziger Bürgervereins von 1870 Herr Dr. Edward Theodor Walter-Lund einen populär-wissenschaftlichen Vortrag mit Lichtbildern über „Transvaal und Oranje-Freistaat“ halten. Der Redner war vormals Universitätslector an der schwedischen Hochschule zu Lund und hat sich bereits durch seine auch andere Themen berührende Vorträge in Deutschland einen Ruf erworben. Günstige Berichte aus anderen Städten, in denen er über obiges zeitgemäßes Thema referirte, stehen ihm, wie wir uns überzeugen konnten, reichlich zur Verfügung. Er besitzt danach ein durchaus wohlklingendes, vollauf durchdringendes Organ und weiß interessant und allgemeinverständlich zu sprechen. Dr. Walter wird hier u. a. die Vorgeschichte des südafrikanischen Krieges, Land und Volk der Republiken, Art der Kriegführung der Boeren u. a. m. an der Hand von Illustrationen beleuchten. Der Vortrag dürfte auch hier lebhaftes Interesse finden.

© [Ein „Jugendbund für entschiedenes Christenthum“], wie solche zum Beispiel in Ohra unter Leitung des Hrn. Pfarrer Niemann und in Vandsburg unter Leitung des Herrn Pfarrer Krawielitzki wirken, ist hier unter Leitung des Missionars Wolff ins Leben getreten. Derselbe hat seinen Sitz im Missionssaale hierselbst und wird dort jeden Mittwoch und Freitag und jeden letzten Sonntag im Monat Versammlungen abhalten.

* [Zur Lachsfischerei.] Wie die „Ostpreuß. Ztg.“ in Königsberg meldet, haben die Klagen der Küstenfischer in den Provinzen Ost- und Westpreußen sowie in Pommern über die Erhöhung des Maßes für Meerforellen auf dasjenige des Lachses dem Landwirthschaftsminister Veranlassung geboten, im laufenden Frühjahr den Fang der Meerforellen zum alten Maaß von 28 Centimeter ausnahmsweise zu gestatten. Voraussichtlich wird der deutsche Seefischerei-Verein zur Hauptfangzeit einen Sachverständigen an die Küsten dieser Provinzen entsenden, um Material für die grundsätzliche Entscheidung der Frage zu gewinnen.

* [Ordination.] Morgen, Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr, findet in der St. Marienkirche hierselbst durch den Herrn General-Superintendenten D. Döblin die feierliche Ordination der Herren Predigtamtscandidaten Arthur Gräntz und Schönfeld zum evangelischen Pfarramte statt.

* [Feuer.] Gestern früh Morgens war in dem Hause Altstädt. Graben Nr. 78 in Folge schadhafter Herdanlage ein unbedeutender Küchenbrand entstanden, der durch eine dorthin entsandte Gasspritze bald gelöscht wurde.

* [Leichenfund.] Die Leiche des vor acht Tagen in der Radaune bei Petershagen ertrunkenen jungen Marchionini ist gestern an der Brücke vor dem Polizei-Directionsgebäude, woselbst dieselbe stecken geblieben war, aufgefunden und herausgefischt worden.

§ [Unfall.] Der Buchhalter Paul S. von hier glitt Sonntag früh in seiner Wohnung aus, fiel dabei in eine starke Fensterscheibe und verletzte sich derart das Gesicht, daß er blutüberströmt mittels Fuhrwerks in das chirurgische Stadtlazareth gebracht werden mußte, woselbst er Aufnahme fand.

§ [Selbstmordversuch.] Der Arbeiter Richard Witthold versuchte am Sonnabend Nachmittag in der Schleusengasse seinem Leben dadurch ein Ziel zu setzen, daß er sich mittels eines zu diesem Zwecke gekauften Terzerols einen Schuß in die linke Brustseite beibrachte. Er wurde in das nahe gelegene St. Marien-Krankenhaus und von dort nach Anlegung eines Verbandes per Sanitätswagen in das chirurgische Lazareth in der Sandgrube gebracht. Langjährige Familienzwistigkeiten sollen — nach W.'s Angabe — das Motiv zur That gewesen sein.

Aus den Provinzen.

* Konitz, 19. März. Zu der hiesigen, noch immer geheimnißvollen Mordaffaire wird verschiedenen Berliner und Provinzialblättern telegraphirt, daß die Leiche des verschwundenen Gymnasiasten Winter in einem Graben in der Nähe von Konitz mit aufgeschlitztem Bauche aufgefunden worden sei. Auf eine von uns nach Konitz gerichtete telegraphische Anfrage bezüglich der Richtigkeit dieser Nachricht ging uns heute Mittag der Bescheid zu, daß in Konitz von einem solchen Funde nichts bekannt sei. Es scheint sich danach wohl um ein unbegründetes Gerücht zu handeln.

Elbing, 18. März. [4000 Mark gestohlen!] Heute Vormittag sind einem alten, fast ganz erblindeten Handwerker die Ersparnisse seiner vieljährigen Thätigkeit, die ihm seinen Lebensabend weniger sorgenvoll gestalten sollten, gestohlen worden. Der 66 Jahre alte Böttchermeister Richard Söhnert hat seine Werkstätte, in der mehrere Gesellen beschäftigt sind, in den unteren Räumlichkeiten des Hauses Wasserstraße Nr. 2, während seine Wohnung hochparterre belegen ist. Meister Söhnert war heute Vormittag beim zweiten Frühstück, als ein robuster Mann in das Wohnzimmer trat und ihm eine Eiche zum Kauf anbot. S. lehnte nicht direct ab, sondern verlangte das Holz vorher zu sehen. Der Fremde entfernte sich, und nachdem Meister Söhnert das Wohnzimmer verschlossen hatte — Frau und Tochter befanden sich auf dem Markte zum Verkauf von Böttcherwaaren — begab er sich auf den Boden des Hauses. Diese günstige Gelegenheit muß der Dieb zu einem Einbruch benutzt haben. Er verschaffte sich mit Gewalt Eingang in das Zimmer, zog den unter dem Bett stehenden großen verschlossenen Kasten, in welchem in einer eisernen Cassette des Meisters Ersparnisse — 3000 Mk. in baar und ein Sparkassenbuch über 1000 Mk. — sowie eine Feuerversicherungspolice verwahrt wurden, hervor, erbrach ihn und suchte dann mit dem Inhalt der Cassette das Weite. (E. Ztg.)

8 Krojanke, 18. März. Am Freitag Abend kam bei dem Tischlermeister Otto Sach Feuer aus, das in kaum einer Stunde das kürzlich neu untermauerte Wohnhaus, die Werkstätte und das Stallgebäude in Asche legte; ein größerer Vorrath an Tischen, Stühlen etc., wie auch ein großer Theil des Mobiliars gingen ebenfalls in den Flammen auf. Leider haben bei den Löscharbeiten zwei Feuerwehrleute, die Schneidermeister Salow und Stolz, Beinbrüche bezw. schwere Quetschungen erlitten.

-ei- Dt. Eylau, 18. März. Während der Abwesenheit ihres Principals trieben zwei hiesige Uhrmacherlehrlinge allerlei Muthwillen. Der 16jährige Georg Rexin, Sohn eines hiesigen Postschaffners, schlug dabei nach seinem Kameraden, welcher gerade einen Bohrer in der Hand hielt und verletzte sich dadurch die Hand. In kurzer Zeit schwollen Hand und Arm bedenklich an. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, starb der junge Mensch nach einigen Tagen in Folge von Blutvergiftung.

np Neumark, 17. März. Heute wurde die Leiche der im Dezember v. Js. verschwundenen Schulvorsteherin Frl. Eugenie v. Dobrowolski zwischen Neumark und Kauernick in der Drewenz gefunden. Wie damals schon vermuthet, hat Frl. v. D. in einem Anfall von Schwermuth in der Drewenz den Tod gesucht.

Leba, 17. März. Leider hat sich die Nachricht von dem Untergange des von hier stammenden Lachsfischerkutters Nr. 53 bestätigt. Von Chlapau bei Rixhöft wird dem hiesigen Strandhauptmann durch den dortigen Strandvogt gemeldet, daß in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. der Kutter Nr. 53 aus Leba dort gestrandet ist und die Besatzung, bestehend aus den Fischern Lüdtke, Mach und Dreier, ertrunken ist. Von dem bei dem hiesigen Hafen gestrandeten Kutter Nr. 51 sind heute die beiden Leichen Piepkorn und Klingbeil am Strande östlich von hier gefunden worden. Es fehlt nur noch die Leiche des Rudolf Möske. Sobald die See abstillt, wollen unsere Fischer mit dem Lachsgarn nach derselben fischen.

Standesamt vom 17. März.

Geburten: Arbeiter Peter Markusch, T. — Lehrer a. D. Emil Lüdtke, S. — Reisender Walther Schmidt, T. — Schneider Anton Przedwojewski, S. — Maurergeselle Ernst Stielert, S. — Arbeiter Franz Frankowski, S. — Sattler und Tapezier Richard Milz, S. — Decorationsmaler George Adomat, T. — Maurergeselle Wilhelm Müller, S. — Schachtmeister Otto Bestvater, T. — Schmiedegeselle Albert Müller, S. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Gustav Bernhard Semmelroth und Wanda Florentine Rohland. — Schlosser Max August Albert Becker zu Ohra und Frieda Emma Elise Mischke hier. — Eisendreher Gustav Adolph Mielke und Johanna Behnke. — Holzarbeiter Heinrich Eduard Groth und Maria Charlotte Schulz. — Malergehilfe Alfred Ernst Krupp und Martha Marie Johanne Wilhelmine Rosin. — Schornsteinfegergeselle August Hermann Hansen und Franziska Magdalena Koschmider. — Arbeiter Victor Krause und Mathilde Marianne Zielinski. — Maschinenführer Anton August Czoski und Marianne Krampetzki. — Schiffszimmergeselle Paul Heinrich Richard Witzki und Margarethe Elisabeth Link. — Sämmtlich hier. — Bäckermeister Arthur Gustav Oskar Stephan hier und Meta Auguste Elisabeth Liedtke zu Carthaus. — Trompeter Sergeant Otto Emil Bentert hier und Anna Bertha Louise Tollkühn zu Schleusenau. — Schmied Karl Leopold Julius Urban hier und Anna Vollert zu Elbing.

Heirathen: Kaufmann Franz Kostkowski und Ida Witt. — Nieter Theodor Grochowski und Marianna Pokorny. — Töpfergeselle Oskar Krüger und Clara Tolloschinski. Sämmtlich hier. — Metalldreher Johannes Getzlaff zu Berlin und Gertrude Wegner, hier. — Gipsfiguren-Fabrikant Martino Meconi und Bertha Hanisch. — Schmiedegeselle Hermann Schuth und Clara Arndt. — Töpfergeselle Anton Potulski und Elisabeth Schlichting. Sämmtlich hier. — Gutsbesitzer Max Tornow auf Zaskerhütte und Maria Seidenschwanz hier. — Geprüfter Locomotivheizer Otto Heinrich Herrmann zu Marienwerder und Emma Siegel, geb. Ritter, hier. — Tischlergeselle Karl Friedrich Monien zu Königsberg i. Pr. und Mathilde Herrmann hier.

Todesfälle: Prediger a. D. Gottfried Heinrich Theodor Röckner, fast 74 J. — Frau Ida Maria Clara Gorczelitz, geb. Witzki, 33 J. 5 M. — Invalide Alfred Friedrich Ulrich Keyser, 40 J. 10 M. — T. d. Stellmachergesellen Franz Fuchs, 3 J. 2 M. — T. d. Kahneigners Jacob Kalkowski, 1 J. 1 M. — T. d. Arbeiters Ferdinand Schenk, 26 Tage. — Wwe. Charlotte Amalie Sauer, geb. Gnodt, fast 72 J. — S. d. Maurergesellen Eduard Askenas, 4 M. — Büreaugehilfe Friedrich Karls, 37 J. — Dienstmädchen Emilie Kowalski, 47 J. 5 M. — Arbeiter Albert Heinrich Anilowski, 40 J. 9 M. — T. d. Maschinisten Paul Ernst Finck, 6 J. 5 M. — Unehel.: 2 S.

Danziger Börse vom 19. März.

Weizen bei reichlichem Angebot ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 710 Gr. 125 M, bunt 682 Gr. 127 M, 755 Gr. 142 M, hellbunt bezogen 747 Gr. 139 M, hellbunt leicht bezogen 643 und 655 Gr. 124 M, 700 und 703 Gr. 126 M, 705 Gr. 128 M, hellbunt 708 Gr. 131 M, 737 Gr. 141 M, glasig 713 Gr. 132 M, 734 und 737 Gr. 139 M, 740 Gr. 140 M, hochbunt 750 Gr. 143 M, 761 Gr. 146 M, fein hochbunt glasig 766 Gr. 149 M, weiß bezogen 700 Gr. 127 M, weiß zerschlagen 692 Gr. 131 M, fein weiß 766 Gr. 152 M, roth leicht bezogen 676 Gr. 124 M, 697 Gr. 128 M, roth 750 Gr. 143 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 634 Gr. 125 M, 673 Gr. 130 M, 697, 708 Gr. 132 M, 702, 708 Gr. $132\frac{1}{2}$ M, 717, 723, 735, 738, 744 Gr. 133 M, 735 Gr. 134 M. Alles per 714 Gr. per To. — Gerste ist gehandelt inländische große 626, 632 und 638 Gr. 120 M, 650 Gr. $120\frac{1}{2}$ M, 627 und 635 Gr. 121 M, fein weiß 704 Gr. 131 M per Tonne. — Hafer inländischer 114, 115, $116\frac{1}{2}$, 117, 118 M, weiß 121 M, russ. zum Transit 81, 84 M per Tonne bezahlt. — Erbsen inländ. weiße 117 M per Tonne gehandelt. — Wicken inländ. 117, 120 M per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen inländ. 117 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 4,20 M, extra grobe 4,40 M, mittel 4,10, feine $3{,}92\frac{1}{2}$, 3,95, $3{,}91\frac{7}{2}$, 4,00 M per 50 Kilogr. bez. — Roggenkleie 4,20, 4,25 M per 50 Kilogr. gehandelt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. März. Wind: SSW.

Angekommen: Voorwaarts, v. d. Veen, Groningen, Eisenerz.

Gesegelt: Hero (SD.), Kunoth, Bremen, Güter. — Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, Güter. — Minna (SD.), Schindler, London, Zucker.

Den 18. März.

Angekommen: Saxonia (SD.), Cornard, Methil, Kohlen. — Stag (SD.), Wilkinson, Liverpool (via Kopenhagen und Stettin), Güter. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — Castro (SD.), Smith, Hull, Güter. — Vesta (SD.), Janzen, Leer und Emden, Güter. — Orient (SD.), Harcus, Leith und Grangemouth, Güter und Kohlen. — Framät, Märtenson, Höganäs, Chamottesteine und Thon.

Gesegelt: Charlotta, Hansen, Ronne, Oelkuchen und Kleie. — Venus, Westh, Svendborg, Oelkuchen. — Janna, Märtensson, Helsingborg, Oelkuchen. — Hillechina, Hein, Odense, Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Wind: SSO.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 10 Pfg. in Marken
H. W. Mielck, Frankfurt a. M.

Bekanntmachung

über das

Stattfinden der Frühjahrs-Controlversammlungen 1900 im Stadtkreise Danzig auf dem Hofe der Karmeliterkaserne (Eingang Töpfergasse).

Es haben sich zu den im April 1900 stattfindenden Controlversammlungen zu gestellen:

1. Sämmtliche Reservisten der Jahrgänge 1892 bis 1899.
2. Sämmtliche Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots vom Jahrgang 1887 bis 1891.
3. Sämmtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1887 bis 1899.
4. Die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten.
5. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
6. Die dauernd und zeitig Halbinvaliden aller Waffen der Reserve und Landwehr I. Aufgebots des Landheeres.

Es brauchen sich nicht zu gestellen:

1. Sämmtliche Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots.
2. Diejenigen Wehrleute der Landwehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 eingetreten sind.
3. Die vierjährig Freiwilligen der Cavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 Soldat geworden sind. Die Mannschaften zu ad 2 und 3 stellen sich zur Herbst-Controlversammlung 1900.
4. Sämmtliche Marine-Mannschaften, die Marine-Ersatz-Reservisten, sowie die Mannschaften des Landheeres, welche Schiffahrt treiben. Diese erscheinen zu den Schiffer-Controlversammlungen im Januar 1901.

Für die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und Jäger aus dem Stadtkreise finden die Controlversammlungen wie folgt statt:

Am Montag,	den 2. April 1900,	Vorm. 8 Uhr,	Buchst. A bis B	(Landwehr u. Reserve.)
„ Montag,	„ 2. April 1900,	„ 10½ Uhr,	Buchst. C bis F	(Landwehr u. Reserve.)
„ Dienstag,	„ 3. April 1900,	„ 8 Uhr,	Buchst. G	(Landwehr u. Reserve.)
„ Dienstag,	„ 3. April 1900,	„ 10½ Uhr,	Buchst. H bis J	(Landwehr u. Reserve.)
„ Mittwoch,	„ 4. April 1900,	„ 8 Uhr,	Buchst. K bis M	(Landwehr I.)
„ Mittwoch,	„ 4. April 1900,	„ 10½ Uhr,	Buchst. K	(Reserve.)
„ Mittwoch,	„ 4. April 1900,	Nachm. 2 Uhr,	Buchst. L bis M	(Reserve.)
„ Donnerstag	„ 5. April 1900,	Vorm. 8 Uhr,	Buchst. N bis Q	(Landwehr u. Reserve.)
„ Donnerstag	„ 5. April 1900,	„ 10½ Uhr,	Buchst. R	(Landwehr u. Reserve.)
„ Freitag,	„ 6. April 1900,	„ 8 Uhr,	Buchst. S	(Landwehr.)
„ Freitag,	„ 6. April 1900,	„ 10½ Uhr,	Buchst. S	(Reserve.)
„ Freitag,	„ 6. April 1900,	Nachm. 2 Uhr,	Buchst. T bis V	(Landwehr u. Reserve.)
„ Sonnabend	„ 7. April 1900,	Vorm. 8 Uhr,	Buchst. W bis Z.	(Landwehr u. Reserve.)

Für die folgenden Mannschaften, und zwar der Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, die im Luftschifferdienst Ausgebildeten anderer Waffen, des Trains, Militärbäcker, Krankenträger, Unterärzte, Unter-Apotheker, Pharmaceuten, Geistliche, Lazarethgehilfen, Krankenwärter, Unterroßärzte, Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmacher, Büchsenmachergehilfen, Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Leute des Landheeres finden die Controlversammlungen wie folgt statt:

Am Sonnabend,	den 7. April 1900,	Vorm. 10½ Uhr	Buchst.	A bis D
„ Montag,	„ 9. April 1900,	„ 8 „	„	E bis H
„ Montag,	„ 9. April 1900,	„ 10½ „	„	J bis K
„ Dienstag,	„ 10. April 1900,	„ 8 „	„	L bis N
„ Dienstag,	„ 10. April 1900,	„ 10½ „	„	O bis R
„ Mittwoch,	„ 11. April 1900,	„ 8 „	„	S
„ Mittwoch,	„ 11. April 1900,	„ 10½ „	„	T bis Z

Für die Ersatz-Reservisten finden die Control-Versammlungen wie folgt statt:

Am Mittwoch,	den 11. April 1900,	Nachm. 2 Uhr,	Buchst.	A bis B
„ Dienstag,	„ 17. April 1900,	Vorm. 8 „	„	C bis F
„ Dienstag,	„ 17. April 1900,	„ 10½ „	„	G bis J
„ Dienstag,	„ 17. April 1900,	Nachm. 2 „	„	K
„ Mittwoch,	„ 18. April 1900,	Vorm. 8 „	„	L bis N
„ Mittwoch,	„ 18. April 1899,	„ 10½ „	„	O bis R
„ Donnerstag,	„ 19. April 1900,	„ 8 „	„	S
„ Donnerstag,	„ 19. April 1900,	„ 10½ „	„	T bis Z

Für die **Gardetruppen** findet die Controlversammlung **am Mittwoch, den 25. April 1900, Vorm. 10½ Uhr statt.**

Bei den diesjährigen Frühjahrs-Controlversammlungen finden Fußmessungen sämmtlicher Fußtruppen statt. Die betreffenden Mannschaften haben sich mit ihrer Fußbekleidung derart einzurichten, daß die Fußmessungen vorgenommen werden können.

Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl!

Etwaiges Ausbleiben, ohne die Ursache des Nichterscheinens vorher seinem Bezirksfeldwebel anzuzeigen, wird mit Arrest bestraft.

Sämmtliche Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen; wer dieselben verloren hat, muß rechtzeitig die Neuausfertigung derselben bei seinem Bezirksfeldwebel beantragen.

Königliches Bezirks-Commando.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist heute bei **Nr. 33 „Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Danzig**, eingetragen worden: An Stelle des ausgeschiedenen Gutsbesitzers **Deckart** ist **Paul Leinveber** zu Danzig, und an Stelle des ausgeschiedenen Hauptmanns **v. d. Marwitz** ist **Georg Monglowski** zu Danzig zum Vorstandsmitgliede bestellt. (3484

Danzig, den 12. März 1900.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Schlachthof-Inspektors ist wegen Uebertritts des bisherigen Inhabers in den Staatsdienst vom 1. Mai d. Js. ab anderweit zu besetzen.

Gehalt 2100 M, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 200 M bis auf 3100 M. Daneben freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung.

Anstellung bei dreimonatlicher Kündigung mit Pensionsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung.

Bewerber mit der Befähigung als Thierarzt werden ersucht, sich schleunigst unter Einsendung eines Lebenslaufs und der Zeugnisse bei uns zu melden.

Bei nachgewiesener guter Befähigung kann auswärtige Dienstzeit an Schlachthöfen bei Bemessung des Gehalts angerechnet werden.

Privatpraxis im Stadtbezirk außerhalb der Dienststunden wird gestattet. (3381

Pr. Stargard, den 12. März 1900.

Der Magistrat.

Theerverkauf.

Unsere Gasanstalt hat

ca. 800 Faß Theer

zu verkaufen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift zugesandt.

Angebote werden daselbst

bis 26. März cr., Vormittags 11 Uhr,

entgegengenommen. (3345

Thorn, den 12. März 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Prokuren-Register ist heute bei **Nr. 1059** eingetragen, daß die dem **Franz von Roy** für die Aktiengesellschaft „Danziger Privat-Aktien-Bank" ertheilte Prokura erloschen ist.

Gleichzeitig ist in unser Handelsregister B. bei der unter Nr. 10 dorthin übertragenen Aktiengesellschaft in Firma „Danziger Privat-Aktien-Bank" eingetragen worden, daß der bisherige Prokurist **Franz von Roy** zum Mitgliede des Vorstandes bestellt und dem **Reinhold Hornemann** in Danzig dergestalt Prokura ertheilt ist, daß er in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes oder in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen zu der Vertretung der Gesellschaft befugt ist. (3483

Danzig, den 13. März 1900.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Vom **15. d. Mts.** ab befinden sich die Geschäftsräume der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion in dem neuen Dienstgebäude auf dem hiesigen Hauptbahnhofe.

Danzig, den 14. März 1900. (3326

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Milewski & Co. in Danzig**, Langgasse 2, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 11. April 1900, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 13. März 1900. (3483

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Kirchenbau Stuhm.

Der auf den 17. cr. angesetzte Verdingungstermin wird auf

Mittwoch, den 11. April d. J., Mittags 12 Uhr,

verschoben.

Verdingungsunterlagen können nicht mehr abgegeben werden.

Dt. Eylau, Stuhm, den 14. März 1900. (3433

Der Baurath. Reinboth. — **Der Reg.-Bauführer.** Köhn.

Dank!

Der Verzweiflung nahe, suchte ich seit über 20 Jahren bei allen möglichen Capacitäten vergeblich Hilfe gegen mein schreckliches Migräneleiden (heftigen halbseitigen Kopfschmerz mit Erbrech., bohrendem Schmerz über den Augen, Pressen in den Schläfen und Klopfen in der Stirn, unbeschreiblichen Nervenerregungen, daß ich beim Sitzen oder Liegen keine Ruhe fand u. s. w.) und es war trostlos für mich, überall nun zu hören, dagegen gebe es keine Hilfe. Da hörte ich durch Zufall von der altbewährten Specialbehandlg. nervöser Leiden des Hrn. **Gustav Hermann Braun, Breslau I. Schweidnitzerstraße 37**, und durch dessen einfache briefliche Behandlung fand ich für immer Befreiung von meinen entsetzlichen Qualen. Wer ein solches Leiden kennt, vermag meine innige Dankbarkeit nachzuempfinden. **Baronin v. Teissin** geb. Freiin v. Gemmingen, Heilbronn am Neckar (Württbg.)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

PATENTE

und Musterschutz besorgt und verwerthet

C. v. Ossowski,

Ingenieur, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 3.

Wer ??? ... stolzen **Schnurrbart** ..., send. seine Adresse. Anleitung gratis u. franko. **F. Kiko, Herford.**

Vorz. Landschinken u. Räucherwurst, Landspeck, Appetitsild, Anchovis, fr. Sardinen u. Sardellen

empfiehlt (3409

E. F. Sontowski,

Hausthor 5.

Unter Verschwiegenheit

ohne Aufsehen werden auch brieflich in 3—4 Tagen frisch entstand. Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich und ohne Nachtheil geheilt von dem vom Staate approb. Specialarzt Dr. med. **Meyer** in Berlin, nur **Kronenstraße 2, 1 Tr.**, von 12—2, 6—7, auch Sonntags.

Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in einer kurzen Zeit.

Aufgebot.

Der Oekonomierath **Albert Steinmeyer** und seine Ehefrau **Minna geb. Suhren** in Danzig, vertreten durch den Justizrath **Gaß** daselbst, haben das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die auf Grabowo Blatt 12 Rubr. III Nr. 8 und auf Grabowo Blatt 2 Rubr. III Nr. 14 für Frau **Minna Steinmeyer geb. Suhren** eingetragenen 3581,34 M beantragt.

Dieser Hypothekenbrief besteht aus Abschriften der Grundbuchblätter, der notariellen Verhandlung vom 14. November 1883 und des Erbvergleichs vom 15. Januar 1884.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 10. Juli 1900, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 2, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. — 3 F. 8/00. — (3436

Schwetz, den 13. März 1900.

Königliches Amtsgericht.

Erstaunen

und allgemeine Bewunderung erregt unsere durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnete Schweizer

Schwarz-Stahl-Wecker-Uhr,

Remont. mit hochf. Präcis.-Werk, auf die Sekunde regulirt u. 3 jähr. Garantie. Diese Uhr ist nicht nur bewundernswerth wegen ihrer prachtv. solid. Ausführung mit Gold-Doublé-Krone und Bügel, sondern insbesond. durch ihre ungemein praktische Wecker-Vorrichtung, die es Jedermann ermöglicht, zu einer bestimmten Stunde an irgend ein Vorhaben erinnert oder geweckt zu werden. Der Alarm ist derart laut, daß ein Verschlafen ausgeschlossen ist. Unsere **Wecker-Uhr** ist daher als unverwüstl. und prakt. **Strapazir-Uhr** unentbehrlich für die Herren Reisende, Beamte, Militär etc. Jedermann, der selbst im Besitze einer Gold-Uhr ist, legt selbe bei Seite u. trägt unsere viel praktischere **Taschen-Wecker-Uhr,**

Preis nur Mk. 16,50 porto- und zollfrei.

Dieselbe mit beliebigem **echt Gold-Doublé-Initiale** (wie Zeichnung) Mk. 3,50 p. St. mehr. Stahl-Damen-Uhren Mk. 16,—. Hierzu passende elegante Herren- oder Damen-Gold-Doublé-Ketten Mk. 3—6 p. Stück. **Schwarz-Stahl-Uhr ohne Wecker** mit beliebig. **Gold-Doublé-Initiale** auf d. Sprungdeckel (wie Zeichnung) **Mk. 15,—** franko. Versand gegen Voraussendung od. Nachnahme d. Betrages, — nicht zusag. Zurücknahme, — durch die

Commandit-Gesellschaft Etablissement d'horlogerie in Basel.

F. Genf (Schweiz). Lieferanten der allerhöchsten Aristokratie.

Anfertigung

sämmtlicher Neuheiten nach Maaß

für die (421

Frühjahrs- u. Sommer-Saison.

Jackets, Umhänge (Capes), Regen- und Staubmäntel, Costume u. s. w.

fertige ich von nur guten Stoffen, die ich in geschmackvoller Auswahl vorräthig habe, an.

Für neueste Façons und guten Sitz garantire.

Louise Schweiger,

Jopengasse 57, I.

Danziger Jalousie-Fabrik

Th. Prokowski,

Danzig, Breitgasse Nr. 62. (1572

Jalousie-Reparaturen

unter Garantie und bei billigster Berechnung.

Umänderung alter Jalousien in meine neuen Systeme.

2. Ziehung d. 3. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. März 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

188 419 509 [300] 638 39 91 946 1115 218 54 877
585 639 701 5 864 70 2005 115 77 680 751 56 97 828
3090 285 58 78 877 662 791 888 98 939 4029 38 48 841
49 65 425 586 91 672 74 702 24 989 5058114 65 205 87
351 60 454 78 95 663 717 80 838 56 934 42 6166 226
318 489 60 64 737 996 7089 236 429 530 686 755 [200]
8218 811 427 47 570 641 821 9064 69 288 338 669
767 882
10145 483 46 663 707 [200] 965 11134 510 622 719
[200] 90 12069 137 94 449 597 731 875 13186 200 74
365 468 618 834 14058 70 [200] 179 200 441 689 749
982 15178 [500] 225 87 90 705 26 97 848 87 955
16488 566 674 822 72 17079 131 243 842 579 600
18036 203 304 555 664 842 19128 77 222 59 75 544
648 44 85 805 12
20008 133 248 805 86 522 624 757 928 75 21075
828 440 97 528 693 716 48 882 87 22408 [200] 539 42
78 811 68 85 23214 353 403 660 890 24033 112 227
328 452 533 741 51 85 990 25170 84 287 314 444 68
528 615 783 811 962 68 81 26046 115 884 423 552 665
81 764 902 27182 886 601 62 731 55 818 43 28071
410 778 76 834 917 82 29027 88 158 68 209 84 [200]
52 355 407 646 79 743 57 94 907 39
30004 30 40 216 332 72 541 52 57 614 18 90 938 42
31143 [1000] 68 254 306 434 46 598 680 729 871 [200]
919 76 32350 76 455 666 777 33097 104 880 432
684 856 956 34188 893 430 35135 330 51 496 744 70
36056 144 248 342 445 567 609 788 37025 222 308 51
400 97 572 614 897 943 38045 150 254 385 486 734 77
956 39189 472 763 801
40175 211 81 331 406 25 79 520 640 735 62 827 932
41092 102 4 250 375 403 71 533 635 99 [200] 740 96 825
42024 370 612 49 87 890 904 71 43095 213 26 45 547
653 863 940 44005 199 478 590 638 45015 45 347 79
562 738 48 890 934 60 46403 550 70 965 47017 29 113
41 208 446 887 939 72 48408 502 624 33 80 872 943
49024 43 91 130 89 554 785
50125 313 414 555 741 855 66 51164 348 [200] 526
44 781 935 [500] 52043 136 67 321 89 526 675 726 63
838 917 53002 25 236 322 424 68 73 548 647 712 803
9 50 905 95 54208 27 64 80 459 957 76 86 55115
228 36 45 365 518 55 77 751 841 46 906 56231 97
307 [200] 21 28 434 52 67 511 20 76 933 57381 412 52
513 48 761 840 980 58048 125 298 371 421 617 23 34
822 28 970 59184 78 341 721 87 846
60258 323 495 579 861 61025 124 344 97 499 833
903 62013 98 127 365 480 564 628 63158 270 846 939
43 51 64225 84 305 903 65177 313 47 421 529 86
89 674 872 979 66005 486 91 552 96 672 712 46 844
67194 451 62 523 92 768 77 810 11 30 926 51 68095
217 414 50 582 660 885 931 69052 159 298 301 441 581
59 817 901 34 72
70117 63 [200] 471 82 577 618 48 756 880 93 [200]
71119 66 877 890 72391 504 679 907 78 73061 70
440 659 68 74109 248 58 360 62 515 47 57 692 833 957
75097 176 306 98 405 557 736 964 76196 315 78 441
578 77119 76 221 311 510 74 [500] 604 828 78034
[200] 128 84 613 79015 177 200 51 807 36 79 81 605
39 720 801 79 82
80188 209 317 446 509 40 96 618 701 39 41 96 804
946 81094 443 49 678 706 918 82154 58 309 66 409
15 34 529 [300] 765 83466 564 696 874 978 84 84121
312 [200] 541 82 614 726 27 803 25 81 937 85153
201 15 26 827 48 639 862 990 [200] 86041 83 247 67
349 49 501 27 91 661 [200] 824 54 87119 44 237 88 403
654 85 831 69 969 88017 119 240 64 95 345 594 609
63 767 881 [200] 89298 324 31 472 742 860 963
90043 81 92 174 441 69 704 843 47 900 2 19 61
91211 56 72 824 67 442 87 587 612 960 92074 230
34 49 58 610 49 92 772 867 80 93017 223 373 75 400
531 602 15 84 940 94178 295 336 527 761 [200] 855 63
[200] 92 95035 76 81 230 94 527 36 78 967 99 96106
188 528 781 82 97112 30 64 91 440 528 89 879 911 90
98119 211 58 233 510 91 663 717 85 74 837 83 99263
90 97 235 92 96 451 63 758 890
100110 17 285 477 554 638 758 821 60 954 88
101021 41 244 89 314 667 99 718 [200] 905 56 102010
316 481 87 65 518 676 765 802 8 902 103172 257 444
779 104244 328 453 80 527 666 82 996 105001 8 [200]
261 430 46 620 722 61 106097 291 304 49 502 745 55
851 75 946 107001 14 847 483 716 963 108157 70 676
751 905 17 109005 [200] 39 189 241 370 644 810 28 942
110200 131 540 47 75 637 751 55 874 948 90
111200 [200] 52 448 585 605 72 82 851 59 909 51 89
112058 59 422 541 618 23 732 93 875 914 37 113001
511 95 619 63 796 95 946 66 114190 304 82 632 960
[200] 115017 88 460 78 524 66 681 86 889 77 903
116542 89 623 43 753 117195 316 [200] 610 906
118065 82 197 292 306 546 778 947 119104 19 581
120225 64 66 441 532 37 58 704 57 121038 104
829 444 540 643 710 25 34 47 78 850 937 50 122017
142 218 316 26 95 492 509 664 782 93 866 123267 373
427 84 98 501 30 39 42 [200] 611 817 935 96 124156
240 317 468 514 22 62 704 125009 26 97 239 458 544
645 756 818 41 929 126007 108 83 [200] 350 538 760
883 91 907 52 127154 292 495 636 751 88 982 128008
82 55 64 167 221 411 18 95 583 654 710 810 30 76 947
91 129115 40 52 211 364 85 537 63 651 810 949
130002 103 13 96 426 86 559 618 52 792 849 914
131231 551 762 974 93 132102 84 301 870 133069 201
41 300 65 598 94 693 134025 208 425 618 79 701 10 816
20 921 58 135185 404 84 96 618 49 823 98 906 55
136022 48 51 95 196 205 97 364 492 591 632 808 29
51 137228 69 471 649 91 937 138005 128 247 54 320
48 512 658 99 735 44 139141 247 319 417 591 760
[300] 934
140237 335 631 92 963 [200] 83 141145 [300] 239
81 [200] 599 608 850 85 957 142168 276 475 759 803
88 947 143081 180 288 95 385 74 486 699 144019 101
309 53 415 25 88 720 27 884 145131 248 51 407 71 95
97 662 756 948 54 146113 246 343 67 415 627 820
58 147014 81 151 230 302 11 401 557 632 726 37
148052 160 [1000] 267 77 [200] 343 639 765 81 858
149182 90 232 [300] 312 25 87 56 529 80641 [200] 92
150321 42 465 578 759 903 [200] 151043 246 445
558 746 891 904 34 99 152106 71 478 502 13 610 912
87 153020 137 80 411 14 [200] 24 596 642 58 71 721
84 689 154021 [200] 221 44 402 37 45 68 86 517 48
829 84 995 155196 259 315 413 556 907 156008 28
333 75 527 40 697 724 45 844 937 75 157183 252 435
[200] 583 644 765 158196 [200] 642 833 944 54 159079
178 249 351 521 61 [200] 766 802 57 988 94
160045 122 42 208 18 402 [200] 14 96 531 88 605
966 80 161232 367 587 718 66 82 919 57 162048 877
534 96 163001 47 188 332 90 633 57 89 990 98 164024
29 206 832 760 810 935 53 165118 242 54 420 51 827
965 166001 328 528 609 932 81 167181 256 425 551
606 22 714 98 848 977 [200] 168054 175 90 208 36 891
905 169184 360 451 97 677 883
170224 373 537 53 663 94 700 947 81 171009 59
311 85 501 610 97 911 15 172012 80 104 25 65 216 870
85 456 [3000] 581 616 43 90 741 837 89 964 173008 117
507 174030 115 28 244 84 396 432 514 620 175082
105 282 451 506 30 881 967 176065 82 421 77 604 56
806 76 177028 276 319 39 416 572 676 727 814 988
178004 15 47 89 480 618 823 72 [300] 98 179029 100
276 325 635 94
180070 194 207 41 87 [500] 95 340 87 445 67 688
702 89 96 801 953 61 181005 136 39 558 641 51 85 990
182084 107 386 788 804 930 85 183034 315 38 97 403
34 531 983 184149 231 58 65 388 407 536 49 715 21
816 968 [200] 185043 67 145 248 800 186067 106 259
368 498 520 32 79 629 828 70 910 20 187570 613 890
188189 233 375 471 590 887 189081 167 243 51 668 69
721 927 53
190059 [200] 132 241 175 358 578 655 774 869 74 908
48 86 191178 225 [300] 52 70 89 518 670 78 742 94 877
192043 82 127 208 411 47 709 13 930 193090 99 188
250 51 310 428 827 72 99 983 194028 570 631 747 862
981 195283 405 87 626 864 196132 218 51 92 365 68
598 665 89 755 964 197053 94 114 80 822 556 758
61 918 15 198329 558 86 617 728 82 [200] 889 199010
62 127 367 485 512 641 58 88 784 825
200038 129 218 482 85 563 692 773 801 9 28 31 75
948 50 201033 111 241 445 527 642 746 832 59 202173
379 450 91 97 777 860 203135 229 345 877 96 932
204065 112 211 35 84 355 480 584 682 705 838 90 919
205198 240 48 426 521 [200] 640 82 705 78 828 206028
85 120 65 209 58 76 403 78 93 599 611 785 840 207227
79 385 94 [200] 472 85 658 827 208131 258 [200] 75 98
725 855 209002 23 26 30 247 618 788 960
210191 238 364 506 52 [200] 608 32 41 847 211059
91 121 255 66 358 78 455 58 91 512 96 716 18 84 212049
178 207 24 562 609 821 88 55 962 213025 71 211 811
48 489 615 731 38 874 907 214018 157 330 406 784 65
[300] 847 968 215006 248 623 26 773 216035 59 261
357 408 42 578 602 818 88 925 77 217018 28 183 406
696 786 92 820 78 931 54 218174 408 33 644 85 88 788
882 50 904 27 219012 [200] 241 357 587 650 791 858
[200] 995
220096 221 849 554 625 708 221078 189 816 86
502 666 70 757 914 59 222126 268 357 78 576 701 57
801 66 70 223065 412 41 77 500 59 704 55 851 946
224111 443 553 92 708 38 908 79 225029 118 240 68
302 65 433

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000 Mk., 1 zu 45000 Mk., 1 zu 30000 Mk., 3 zu 5000 Mk., 9 zu 3000 Mk., 18 zu 1000 Mk., 61 zu 500 Mk.

„Danziger Courier"
billigste täglich erscheinende Zeitung Danzigs.

2. Ziehung d. 3. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. März 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

82 [200] 200 311 51 [200] 444 501 54 620 885 1090
95 110 289 464 90 524 91 749 823 26 75 996 2080 192
287 550 69 742 807 3101 50 63 81 227 67 526 86 736
42 96 906 4076 150 91 237 93 320 78 [300] 426 75 505
87 85 652 62 732 47 891 976 5056 94 [500] 154 75 97
492 99 728 6044 307 31 517 691 92 717 845 913 17 88
7306 34 99 508 82 689 8097 241 375 468 65 532 76 816
922 9065 206 15 82 84 348 89 99 447 553 724 76 868 969
10031 100 244 370 408 50 632 [500] 764 11300 29
402 38 57 568 85 645 824 56 82 909 12190 382 433 834
13026 27 127 376 [300] 14095 259 84 318 49 471 97
537 609 21 81 713 47 939 15042 63 167 85 239 313 19
400 [200] 500 627 36 820 952 94 16276 80 305 434 554
655 94 719 88 801 17141 233 82 305 14 504 44 673 843
51 60 18157 87 339 468 75 582 662 856 83 [200] 19028
282 303 418 531 78 652
20058 66 120 39 55 423 50 85 91 693 726 918 98
21000 136 357 92 490 672 824 22088 162 87 480 535
99 617 77 763 812 76 942 74 23155 67 284 94 345 409
546 [200] 964 24232 355 80 592 718 834 72 25005 259
472 80 516 35 26036 41 169 386 757 800 53 27126 89
754 823 28124 202 307 586 670 825 76 912 29257 328
413 559 99 705 34 37 838 83
30055 645 757 73 980 31032 192 606 888 929
32013 163 65 269 90 318 494 548 85 94 736 92 99 845
33048 232 34 [3000] 627 832 964 34076 170 78 265 73
821 506 813 960 88 35390 572 615 49 956 36015 154
87 268 348 721 90 867 79 37109 84 301 515 22 618 874
38044 161 439 41 516 717 990 39048 73 176 388 716
30 67 848
40090 252 55 366 402 95 514 59 74 719 51 58 909
82 41153 207 358 404 564 99 611 793 859 94 949 42263
309 577 83 84 785 917 43119 60 76 90 277 331 480 500
804 966 44021 255 305 14 696 707 972 83 45220 681
722 900 81 933 50 46374 86 533 43 604 818 79 47117
249 54 833 69 970 48230 372 445 601 73 94 716 814
968 49007 96 387 434 59 88 623 921
50130 635 820 32 51036 214 76 82 471 604 857 983
52072 277 383 686 721 816 921 53229 312 25 523 729
42 884 911 54204 69 373 83 86 620 35 62 83 832 923 92
95 55103 19 59 92 275 321 429 41 44 512 56 609 840
56177 401 30 42 43 [300] 47 73 833 43 994 57093 122
43 536 80 786 849 966 70 58014 88 230 69 301 401 11
41 80 569 656 60 61 830 59059 99 186 676 764 968
60210 73 344 45 66 429 848 61028 56 77 89 153
65 230 378 487 783 844 62053 112 31 42 81 400 8 27
506 653 890 940 52 63130 215 357 83 596 628 72 780
97 855 973 64042 102 89 442 633 905 65033 391 453
82 540 70 73 657 717 916 66327 433 60 603 30 34 73
808 71 942 67166 514 68010 170 412 536 738 889 908
[200] 69138 292 307 92443 506 727 47
70089 97 171 295 [200] 505 601 728 952 71063 303
62 519 752 982 97 72103 83 203 314 29 [200] 432 690
701 59 70 920 73097 213 539 641 82 769 901 64 88 99
74142 244 364 78 435 [200] 49 792 807 75261 348 437
62 98 577 98 791 830 951 76050 190 361 497 735 53
993 77082 448 741 900 25 77 78023 31 249 61 829 578
658 705 [300] 79122 204 445 843
80224 35 339 523 59 778 840 81142 581 600 85 773
869 933 98 98 82297 533 51 71 648 61 784 947 90
83009 31 [200] 68 354 60 62 896 929 84047 [200] 84 90
143 85 [200] 221 328 537 43 80 711 18 53 [200] 94 818 30
85 88 991 85019 28 81 133 96 233 78 92 314 415 505
21 871 86019 71 91 196 252 310 403 36 97 538 74 608
81 47 816 17 970 87114 18 390 759 875 937 71 88036
51 222 46 326 408 614 779 813 86 89138 238 [200] 408
528 81 664 87
90357 79 94 456 99 610 57 741 80 91002 30 105
300 30 72 512 67 633 846 903 57 97 92024 220 371
579 655 78 707 806 971 93047 107 466 583 90 754 907
49 94011 42 126 366 423 64 89 549 74 647 706 885 967
98 95307 42 411 503 785 96105 85 310 570 691 749
59 75 851 85 928 97036 64 100 27 79 362 484 772
979 88 98058 188 462 74 665 786 77 815 86 92 99003
11 183 238 98 771 899
100015 28 31 440 663 858 986 99 101003 17 56 98
144 449 84 511 80 894 910 12 102066 290 359 76 85
92 103090 129 57 243 721 104172 218 64 825 64 579
[200] 610 30 795 863 909 33 105039 69 240 92 555 650
389 107174 240 877 108034 91 130 [200] 396 521 50
610 74 [200] 951 109114 277 683 928 52
110111 48 566 713 111236 374 80 428 54 620 31
787 64 926 112012 16 [300] 36 48 235 37 484 676 819
113314 420 51 60 616 97 636 114314 78 400 32 607 45
115040 452 517 91 859 992 116014 448 516 38 50 741
68 83 885 989 117042 197 272 514 785 47 79 95 98 846
71 76 936 118178 514 719 79 831 71 931 119152 554
600 801 91 926 92
120052 150 55 82 318 404 511 27 665 967 121436
59 73 537 42 684 777 806 991 122028 57 225 428 629
961 123327 47 472 568 615 787 839 917 124086 109
97 298 308 516 740 821 [1000] 916 125128 378 92 477
99 559 126028 82 178 410 916 91 127069 72 86 125
42 222 24 27 300 22 407 531 38 604 21 [200] 38 760 83
848 128066 379 594 635 858 129158 58 214 59 594
799 843 53
130152 862 81 400 7 44 51 82 617 37 62 718 851
911 62 [200] 131125 63 402 22 31 528 606 16 811 910
51 132021 63 269 600 37 736 900 11 133200 74 317
434 641 45 788 849 955 134002 36 142 309 13 570 749
135021 56 62 102 67 68 82 337 607 739 842 993 136201
93 801 30 607 707 944 137253 68 302 21 633 82 738
88 863 138095 159 62 268 75 477 887 968 139041 214
24 422 80 640 717 [300] 888 944
140057 291 325 484 652 881 918 141005 415 550
710 908 142011 112 316 37 [200] 449 [200] 651 810 89
918 46 67 [200] 94 143308 46 54 405 575 963 144026
42 151 66 314 454 603 13 145052 189 450 54 675 790
849 [300] 955 88 146094 155 882 657 81 998 147108
566 708 44 848 148105 307 445 504 26 717 877 914
149034 364 96 417 691 837
150083 112 279 359 699 151021 108 299 340 74
411 97 549 795 811 27 51 935 152178 845 452 600 25
45 797 888 926 43 71 153095 186 285 356 635 59 724
74 832 44 154047 65 82 322 98 465 611 718 21 845 72
918 155024 91 126 291 454 61 67 842 994 156127 304
412 20 817 19 33 60 954 157048 874 472 578 82 664
66 72 712 976 [300] 158097 231 698 844 87 159162 228
802 541 76 615 848 937 38
160033 43 83 109 38 219 828 445 49 759 847 927 88
161158 518 [200] 612 14 700 162038 121 81 848 82
429 71 97 730 849 163189 212 18 58 354 55 431 58 504
88 929 164359 602 99 783 87 94 989 165271 93 388
447 511 21 851 75 981 166087 501 87 765 82 167455
587 628 66 80 95 99 754 916 [200] 46 168021 42 98
117 49 317 41 565 634 736 852 169125 254 324 27 471
80 504 80 823 67 985
170053 69 111 355 91 569 691 919 38 171029 309
18 89 437 88 659 172014 60 299 475 508 58 75 630
47 86 867 [200] 173172 624 77 729 38 [200] 99 853 950
174184 341 63 473 87 772 84 85 825 175187 236 [300]
300 430 [500] 502 41 966 69 176330 639 730 41 89 895
988 177406 529 919 178037 59 196 438 87 [200] 527
609 780 858 179120 205 450 608 862
180080 225 89 93 309 404 501 61 [300] 615 753 845
181044 110 243 74 314 69 482 769 801 72 916 50 182319
52 548 658 60 776 864 946 183059 313 42 569 638 58
736 [200] 86 184040 50 76 130 85 385 456 743 49 58
804 66 185246 70 311 451 510 34 65 917 79 186075
295 327 962 84 187009 88 108 272 84 402 [300] 8 500
616 55 79 98 745 848 188248 336 45 565 898 950
189032 149 271 413 604 13 845 998
190042 [200] 88 [200] 96 134 91 518 622 27 65
708 36 191111 200 481 625 54 61 713 52 907 36 40
192041 63 95 156 85 311 602 30 69 773 804 21 193109
28 39 56 297 558 686 93 878 [200] 194032 [200] 124
255 444 51 57 60 595 625 195018 207 78 574 684 908
27 73 196029 63 108 615 790 97 836 952 90 197457
65 736 85 198165 238 327 81 745 989 199098 [200]
146 48 262 475 504 10 91 762 979
200050 56 184 242 305 11 81 526 46 99 [200] 687
48 743 201016 162 67 297 366 562 846 99 963 202074
349 90 494 664 81 99 711 22 38 44 95 897 203010 160
80 802 18 428 775 849 63 204099 213 82 308 67 402
701 827 69 81 205299 325 92 604 53 86 850 925 206002
49 60 136 53 235 351 63 [200] 557 635 934 207017 41
106 248 356 62 491 581 683 765 208088 287 464 548
600 741 53 [200] 841 933 56 209443 502 758 850
210035 188 232 44 57 63 82 499 529 638 828 901
41 211042 140 70 230 408 28 646 724 89 839 980
212082 83 186 88 [200] 222 62 387 444 77 535 634 89
780 836 900 213019 77 97 219 75 87 478 579 669 928
89 94 214098 137 506 650 728 861 69 82 984 215002
13 14 408 578 609 70 899 216042 148 318 37 443 671
827 71 968 217139 90 356 490 552 658 889 218244 77
825 434 656 776 918 20 86 219062 63 328 535 895 980
49 82
220008 18 306 658 [200] 97 829 49 960 221051 388
67 434 79 577 616 90 725 831 63 222001 75 107 11
216 322 751 223015 [1000] 21 86 174 372 99 414 510
43 58 601 44 715 74 96 817 986 [200] 224041 138 245
58 70 322 66 653 710 225269 815 59 495 568

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000 Mk., 1 zu 45000 Mk., 1 zu 30000 Mk., 3 zu 5000 Mk., 8 zu 3000 Mk., 18 zu 1000 Mk., 28 zu 500 Mk.